

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Telekommuni-
kation

Interview

Social Media im
Unternehmen

IHK

Schleswig-Holstein

Ergebnisse der
Leserumfrage

Standortpolitik

Dänemarks
Verkehrsminister
im Gespräch



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

2 Meinung

Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 9 Firmen-Ticker
- 11 IHK-Initiative Kurs Aufschwung: Aktionstag „Ideen auf den Markt bringen – Erfolgsfaktor Finanzierung“

Interview

- 12 Kommunikationsexperte Wolfgang Hünnekens über Social Media im Unternehmen

Schwerpunktthema: Telekommunikation

- 14 Sichtbar im Netz: Suchmaschinenoptimierung
- 15 Unausgewogen: Reform der Rundfunkgebühren
- 16 Smart & vernetzt: Mediatage Nord 2010
- 18 Bitte lächeln: Tipps für professionelles Telefonieren

IHK Schleswig-Holstein

- 20 Ergebnisse der *Wirtschaft*-Leserumfrage

IHK vor Ort

Enthält Bekanntmachungen in den Ausgaben Klei und Lübeck

Standortpolitik

- 22 2. Standortkonferenz Unterelbe
- 24 Interview: Hans Christian Schmidt, dänischer Verkehrsminister

Starthilfe und Unternehmensförderung

- 26 Veranstaltungsreihe „Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“

Aus- und Weiterbildung

- 27 Ausbildungsbeispiel des Monats: EAE Ahrensburg Electronic GmbH

Innovation und Umwelt

- 28 4. Runde: Innovationstour der Metropol-IHKs
- 30 Neue Kraftwerkslandkarte der IHK Nord

International

- 31 USA-Roadshow im Kieler Haus der Wirtschaft

Recht | Fair Play

- 33 Gerichtsurteil zur Urlaubstätigkeit

Neues aus Berlin und Brüssel

Veranstaltungen

Börsen

Jubiläen

Umschau

Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: WAK

Kurs Aufschwung: Bundesweiter IHK-Aktionstag

Eine solide finanzielle Basis für Innovationsprojekte in Unternehmen ist ein äußerst wichtiger Erfolgsfaktor. Welche Möglichkeiten gibt es? Der bundesweite IHK-Aktionstag „Ideen auf den Markt bringen – Erfolgsfaktor Finanzierung“ will Antworten geben auf Fragen wie: „Welche Förderprogramme passen für mein Innovationsprojekt?“ oder „Wie bereite ich ein Finanzierungsgespräch mit einer Bank für ein risikoreiches Innovationsprojekt vor?“ **S. 11**

Schwerpunktthema: Telekommunikation

Rundfunk, Computer, Internet, Telefonie – die Medien wachsen immer mehr zusammen, Konvergenz ist das Zauberwort. Die sich wandelnden Kommunikationsverhältnisse eröffnen Chancen, erfordern aber auch neue Lösungen. So steht die Reform der Rundfunkgebühren an, deren Ausgestaltung noch unzureichend ist. Die sichere digitale Post ist in den Startlöchern, das mobile Büro wird Realität. Im Interview erfahren Sie zudem, was der Siegeszug von Social Media für Unternehmen bedeutet. **S. 12/14**



Foto: PKELIO/Dieter Schütz



Foto: Dänisches Verkehrsministerium

Standortpolitik: Interview dänischer Verkehrsminister

Anlässlich der Konferenz des Fehmarn Belt Business Council (FBBC) in Kopenhagen traf die *Wirtschaft* Dänemarks Verkehrsminister Hans Christian Schmidt. Er ist überzeugt, dass die feste Fehmarnbelt-Querung kommt und dass Schleswig-Holstein wie Dänemark gleichermaßen profitieren. Was die dänische Seite an Ausbaumaßnahmen plant und welche Effekte er für die Region erwartet, lesen Sie auf **S. 24**

Titelbild: Die Zukunft der Kommunikation ist mobil;
Foto: Vodafone



Foto: asf GmbH

Martin Aye, Geschäftsführer
der asf GmbH, Lübeck

Der Kunde 2.0 – das unbekannte Wesen?

1 43 Minuten verbringt der Durchschnittsdeutsche täglich im Internet – mehr als doppelt so viel Zeit als noch vor zwei Jahren. 1,8 Handys hat jeder Deutsche derzeit im Besitz – und der rasante Siegeszug von Smartphones und Smartpads bringt das mobile Web auf die Straße. 24 Stunden am Tag, für fast jeden von uns und annähernd überall. Freizeitgewohnheiten, Mediennutzung und Kommunikationsverhalten sind weiter in einem rasanten Wandel begriffen. Diese gravierenden Umwälzungen sind längst in den Marketingabteilungen der Unternehmen angekommen – und sie machen auch vor dem Vertrieb nicht halt.

Als Telefoniedienstleister im Hype-Jahr 1999 gestartet, haben wir die interaktive Revolution von Beginn an live miterleben dürfen. Und was damals schon vorhersehbar war, ist sehr schnell Realität geworden: Telefonieren allein erreicht die Menschen nur noch bedingt. Medienübergreifende Konzepte und mehrkanalige Kampagnen sind gefordert, um dem Massenindividualismus unserer Zeit in Marketing und Vertrieb gerecht zu werden. Schon längst entscheidet der Kunde allein, wo, wann, mit wem und über welche Wege er mit seinen Anbietern und Dienstleistern kommuniziert – und schon deshalb sind Seriosität und Daten-

schutz inzwischen weit mehr als ein Qualitätsgarant in der Vermarktung. Telefonie in Outbound und Inbound, Online-Marketing via Website und Landingpages, Facebook und Twitter wachsen zu multifunktionalen Kampagnen zusammen. Und was für große Marken und Konzerne heute schon fast Tagesgeschäft ist, berührt längst auch den Mittelstand: Ob B2C oder B2B – wer könnte heute schon auf die latente, multimediale und vor allem individuelle Kommunikation mit seinen Zielkunden verzichten?

Die großen Herausforderungen für uns als Kommunikationsdienstleister sind Fragen wie: Was kommt nach Web 2.0 und Vertrieb 2.0? Wie kompensieren wir den demografischen Wandel? Wie gewährleisten wir, dass wir auch morgen noch erfolgreich Märkte erschließen und Bedarfe wecken und erfüllen können? Wie emotionalisieren wir Kundenkommunikation glaubwürdig, echt und nachhaltig? Wie erreichen, gewinnen und begeistern wir den Kunden 2.0?

Es sind keine einfachen Aufgaben, die vor uns liegen. Dafür aber umso spannendere. Und wenn wir uns auf eins verlassen können, dann darauf, dass wir dynamische Jahre vor uns haben, die uns fordern, anspornen und immer wieder neue Wege suchen lassen – in Marketing, Vertrieb und Kundenservice. Wir freuen uns darauf.



Die freenet Group ist mit über 17 Millionen Mobilfunkkunden der größte netzunabhängige Telekommunikationsanbieter Deutschlands.

Foto: freenet AG

freenet AG Büdelsdorf

Achterbahnfahrt zur Nummer eins

Knallgrün flattern die Fahnen der freenet AG am Unternehmenssitz in Büdelsdorf im Wind. Knallgrün und unübersehbar. Knallgrün und turbulent. Die Entwicklung des Unternehmens, das 2007 aus der Fusion der mobilcom AG und freenet.de AG hervorging, gleicht einer Achterbahnfahrt, geprägt von guten und schlechten Zeiten, von Kehrtwenden und Rekorden.

Die freenet Group - dazu gehören auch mobilcom debitel, Talkline oder klar-mobil - ist der größte netzunabhängige Telekommunikationsanbieter in Deutschland mit über 17 Millionen Mobilfunkkunden, 4.400 Mitarbeitern und einem Umsatz von 3,65 Milliarden Euro im Jahr 2009 - Spitze in Schleswig-Holstein.

Der Weg dorthin ist ein Auf und Ab: 1991 legt Gerhard Schmid mit der mobilcom-Gründung den Grundstein für eine rasante Erfolgsstory. 1997 wird der Handy-Dienstleister zur börsennotierten Aktiengesellschaft. Der Unternehmenswert steigt in zweistellige Milliardenhöhe. Mit der Liberalisierung des Telefonmarktes 1998 steigt mobilcom ins Festnetzgeschäft ein, stürzt sich auf das Geschäft mit Internetzugängen. Das Internet-Portal freenet.de wird zur Tochter, geht 1999 selbst an die Börse. Doch mobilcom will zu viel, pokert im Mai 2000 um teure UMTS-Lizenzen mit und erhält für 8,4 Milliarden Euro den Zuschlag. Im Streit mit Partner France Télécom droht die Pleite, Gerhard Schmid räumt den Chefessel, im Zuge der Sanierung werden 1.850 Arbeitsplätze abgebaut. Fortan konzentrieren sich

die Verantwortlichen auf das Kerngeschäft als Mobilfunk-Dienstleister. 2003 geben die Büdelsdorfer die UMTS-Lizenz zurück. Die Fusion von freenet und mobilcom wird zum monatelangen Hürdenlauf, der 2007 von Erfolg gekrönt ist. Ex-freenet.de-Chef Eckhard Spoerr rückt an die Spitze der freenet AG als Universalanbieter für Mobilfunk, Festnetz und Internet. 2008 übernimmt freenet die debitel Group, wird zur Nummer drei auf dem Mobilfunkmarkt hinter T-Mobile und Vodafone. Ein Jahr später folgt der Verkauf des DSL-Geschäftes mit 700.000 Kunden an United Internet (1&1). Anfang 2009 zieht sich der heftig kritisierte Spoerr zurück. Betrugs- und Untreue-Vorwürfe stehen im Raum, später folgt eine Verurteilung wegen verbotenen Insiderhandels.

Firmenzentrale gestärkt

Geblieben sind heute bei freenet die Kernkompetenzen Mobilfunk mit 800 Shops und 6.000 Vertriebsstellen sowie das Portalgeschäft mit fast sieben Millionen registrierten Mitgliedern und 480.000 Bezahlkunden. Auch Christoph Vilanek, als Nachfolger von Spoerr Vorstandsvorsitzender der free-

net AG, spricht von einem „extremen Wandel vom reinen Internet-Service-Provider zum drittgrößten Mobilfunk-Unternehmen Deutschlands“.

„Ich bin stolz, dass im Zuge des Ausbaus unserer Kernkompetenzen im Bereich Mobilfunk zum Beispiel unsere Firmenzentrale in Büdelsdorf gestärkt aus diesem Integrationsprozess hervorgegangen ist und wir somit auch künftig ein verlässlicher Arbeitgeber in Schleswig-Holstein sind“, sagt der Österreicher. Und obwohl freenet wiederholt wegen mangelhafter Kundenservices und intransparenter Tarife in die Kritik von Verbraucherschützern geriet, betont Vilanek: „Die Zukunft für unsere Unternehmen sehe ich vor allem in der Beratungsleistung und dem Service, die wir den Verbrauchern geben können - und das nicht nur im Mobilfunk.“

Tamo Schwarz

Weitere Informationen:

freenet AG
Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf
www.freenet.ag

Nordland systems GmbH Ahrensburg

Digitale Lösungen am Point of Sale boomen

Was mit Bonrollen und Kassensystemen vor mehr als 20 Jahren begann, ist heute eine Erfolgsgeschichte, die längst nicht mehr nur auf Verbrauchsartikel setzt, sondern immer stärker auf den wachsenden Bereich Digital Signage – digitale Werbemaßnahmen in Verkaufsräumen. Die Nordland systems GmbH aus Ahrensburg hat Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

„Keimzelle“ der Firma Nordland waren eigene Tankstellen und Waschstraßen im norddeutschen Raum. 1986 wurde die Nordland systems GmbH gegründet, deren Kerngeschäft sich auf den Vertrieb branchenspezifischer Verbrauchsgüter wie Bonrollen und der IT-Hardware und -peripherie im Tankstellenbereich konzentrierte. „Aber auch der Service für Kassensysteme gehörte schon dazu“, erinnert sich Petra Ehlers, Leiterin PR und Marketing.

Heute versteht sich das Unternehmen mit seinen 38 Mitarbeitern als Beschaffungspartner von Verbrauchsartikeln rund um die Themenwelten Kasse, Office oder Bistroartikel – und ist Ansprechpartner für filialierte Unternehmen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist der Service rund um alle gängigen Point-of-Sale-Systeme. Erfolgreiche Geschäftsfelder, seit Jahren. Dann kam der Bereich Digital Signage hinzu, heute ebenfalls ein tragendes Geschäftsfeld. Ehlers: „Hier haben wir uns fest am Markt etabliert und in den vergangenen Jahren nachhaltig stark positioniert.“

Ergänzung für Print-Werbung

Bunte, leuchtende Schilder, vernetzt und computergesteuert, sogar ganze Installationen – Digital Signage ist mehr als Leuchtreklame, sondern digitale Werbung am Point of Sale (PoS). In diesem Bereich sei Nordland systems ein Full-Service-Partner, betont Petra Ehlers. Von der Konzepterstellung bis hin zu Halterungslösungen und dem Service vor Ort



Videowalls von Nordland beim Kunden Dodenhof

übernehmen die Ahrensburger alles. „Es handelt sich dabei um vernetzte, (audio-)visuelle Lösungen von Informationssystemen, deren Inhalte sowohl programmgesteuert als auch manuell zusammengestellt werden können“, beschreibt Ehlers. Dazu

gehören elektronische Plakate genauso wie Promotionsdisplays oder digitale Türschilder.

Ein Bereich mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial, sagt Petra Ehlers. „Die Ergänzung von klassischer Printwerbung am PoS durch den

Einsatz von Digital Signage wird zunehmend auch in Deutschland immer mehr an Gewicht gewinnen.“ Zum einen wegen des emotionalen und aufmerksamkeitsstarken Werbeeffekts, aber auch weil der Einsatz von Digital-Signage-Instrumenten immer günstiger werde. Müssen herkömmliche Plakate neu gedruckt und ersetzt werden, werden bei Digital Signage neue Inhalte einfach elektronisch eingespielt und kurzfristig geändert: Kaufen morgens im Supermarkt vor allem die Hausfrauen ein, kommen am frühen Abend die Berufstätigen, für die eine ganz andere Werbebotschaft eingesetzt wird. Werbedisplays für Dodenhof, Duty Free Shops der Gebr. Heinemann oder eine Apotheke – vor allem filialierte Unternehmen aus dem Mittelstand zählen zu den Kunden. Für die Installation von inzwischen mehr als 130 Werbedisplays bei Dodenhof in Posthausen erhielt Nordland 2009 sogar den Digital Signage Best Practice Award.

Ein wachsender Bereich, mit dem auch die Zahl der Mitarbeiter wachsen soll. Wie die Ahrensburger in die Zukunft blicken? Petra Ehlers: „Optimistisch. Selbstbewusst. Positiv.“

Nathalie Klüver

Fotos: Nordland Systems

Weitere Informationen:

Nordland systems GmbH
Kurt-Fischer-Str. 37
22926 Ahrensburg
Telefon: (04102) 459520
E-Mail:
info@nordland-gmbh.de
www.nordland-gmbh.de



Kommunikation verbindet

Firmengruppe DIERCK – Innovative IT-Lösungen aus einer Hand

Wir haben uns an viele technische Annehmlichkeiten gewöhnt: jeden jederzeit erreichen können, nahezu überall aufs Internet zugreifen und Informationen zwischen Einzelnen und Gruppen weltweit blitzschnell austauschen. Damit aber z.B. der Außendienstler auf seinen zentralen Lagerbestand zugreifen und seine Aufträge von wo auch immer direkt in die Warenwirtschaft übergeben kann, ist eine aufwendige und innovative IT- und Kommunikationsinfrastruktur nötig.

Auf derartige Lösungen hat sich die Firmengruppe DIERCK spezialisiert, die zu den führenden Systemhäusern in Norddeutschland zählt. Beratung und Systemkonzeption, Prozessanalyse und Workflowmanagement, Programmierung und Installation, Schulung und Service sind die maßgeblichen Stichworte – für sich allein formulieren sie jedoch nur ein Paket von Ansprüchen, die dann aber täglich mit verlässlichem Augenmaß realisiert werden müssen.

Die Geschichte der Firmengruppe DIERCK spiegelt dabei die Entwicklung maßgeblicher Technologien wider. Keimzelle war das Familienunternehmen Heinrich Dierck, gegründet schon im 19. Jahrhundert in Kiel.

Über die Elektroinstallation, die Telekommunikation und die Netzwerkinfrastruktur, über die Computer- und Softwarelösungen und nicht zuletzt die Kopier- und Drucktechnik wuchs die Firmengruppe in den letzten Jahren zusammen zu einem modernen Unternehmen mit hohem Innovationspotenzial und gleichzeitig hoher Integrationskraft. Anspruchsvolle Lösungen aus einer Hand realisieren und dadurch langfristige Kundenbindungen aufbauen, ist das gemeinsame Ziel aller 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Maßstäbe für den Erfolg setzen jedoch nur unsere Kunden,“ betont Geschäftsführer Wolfgang Ehrk, „das dürfen wir nie aus den Augen verlieren!“

Ihre Kundennähe unterstreicht die Firmengruppe mit ihren Standorten in Schwentimental bei Kiel, in Hamburg und seit neuestem auch in Berlin.

Umstellung der klassischen Telefonie auf VoIP-Technologie? Hochgeschwindigkeitsnetze und Triple-Play-Anschlüsse für Internet, Telefon und Fernsehen aus einem Anschluss? Diktatlösungen mit automatischer Spracherkennung? Schulungsprojekte für Fachanwendungen?



In allen Standorten bietet die Firmengruppe DIERCK dafür kompetente und erfahrene Ansprechpartner. Die Firmengruppe ist Gründungsmitglied der IT-Union, einem Systemhausverbund für Breitbandnetze. Und durch die langjährige Mitgliedschaft in der Compassgruppe, einem bundesweiten Zusammenschluss von 36 IT-Unternehmen mit über 700 Systemspezialisten, ist die Firmengruppe in der Lage, auch in ganz Deutschland anspruchsvolle Projekte umzusetzen.



Infos und Kontakt

Name:	Firmengruppe DIERCK
Anschrift:	Preetzer Chaussee 55, 24222 Schwentimental
Kontakt:	Tel.: 0431-97449-0, Fax: 0431-97449-77
Internet:	www.dierck.de
E-Mail:	info@dierck.de
Standorte:	Kiel - Hamburg - Berlin
Mitarbeiter:	130 Mitarbeiter

miadi GmbH Lübeck

Events in alle Kanäle

Wer Veranstaltungen promoten will, zweifelt oft an der Vielzahl der möglichen Werbekanäle. Mit dem Veranstaltungskalendersystem miadi bietet das gleichnamige Lübecker Unternehmen einen Ausweg aus dem Irrgarten.

Geschäftsführer Henrik Genssen war überzeugt: „Es fehlte bisher ein klar strukturiertes und mit anderen Multimedia-Anwendungen kompatibles Veranstaltungssystem.“ Genssen und seine sechs Mitarbeiter entwickelten ein Programm, das viele Verwaltungs- und Publikationsoptionen bündelt. Diesen Sommer wurde das Veranstaltungskalendersystem miadi an den Start gebracht.

„Das System besteht aus einem Outlook-ähnlichen Client namens miadi:publish, mit dem man die Veranstaltungen verwalten, aber auch viele Marketing-Aufgaben rund um die Veranstaltung erledigen kann“, beschreibt Genssen das Produkt. So kann das System etwa als Mailverteiler für die Versendung aktueller Events genutzt werden. Auch die Datenausgabe auf mobile Endgeräte wie iPhones ist möglich. „Das Schleswig-Holstein Musik Festival etwa hat intensiv die mobile Anbindung von Kunden und Interessenten via iPhone genutzt und so über Veranstaltungsänderungen oder Restkarten informieren können.“

Arbeitsaufwand sinkt

Darüber hinaus können Websites oder andere Online-Anwendungen angedockt werden. „Dazu liefern wir eine ganze Reihe von Widgets, mit denen man Veranstaltungen auf einer Website als Karte, PDF oder VCalendar für Outlook darstellen kann“, so Genssen. Der Arbeitsaufwand insgesamt sinke: „miadi:publish ist nicht einfach ein weiterer Eventkalender, bei dem der Veranstalter zusätzlich etwas eingeben muss, sondern er gibt es bei uns einmal ein und wir geben es jedem weiter, den der Veranstalter wünscht“, erklärt der Geschäftsführer.

Einer dieser Veranstalter sei etwa die Kieler Woche gewesen, berichtet Genssen, die „durch den Einsatz von miadi eine Million mehr Anfragen auf ihrem Veranstaltungskalender verzeichnen konnte.“

Oliver Grün

Weitere Informationen:

Website der miadi GmbH
www.miadi.net

Ab Mitte 2011 werden insgesamt sechs Funkwerk IT-Verschubstellwerke bei den ÖBB im Einsatz sein.



Foto: Markus-Steurde

Funkwerk Information Technologies GmbH Kiel

Hightech steuert Verkehrsströme

Als Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologie für den Einsatz bei Bahnen und Verkehrsunternehmen genießt die Kieler Funkwerk Information Technologies GmbH (Funkwerk IT) Weltrenommee. Vor kurzem erhielt sie einen weiteren wichtigen Auftrag aus Österreich.

Mit über 30 Jahren Branchenerfahrung zählt Funkwerk IT zu Europas führenden Anbietern im Bereich der Eisenbahn-Systemtechnik. In seiner heutigen Form entstand das Unternehmen allerdings erst 2007 durch den Verkauf des Vossloh-Konzerngeschäftsbereichs Information Technologies an die Funkwerk AG. Es ist seither dem Geschäftsbereich Traffic & Control Communication der Funkwerk AG angegliedert, die 2009 einen Gesamtumsatz von rund 218 Millionen Euro erwirtschaftete und derzeit mehr als 1.600 Mitarbeiter beschäftigt. Rund 200 davon entfallen auf Funkwerk IT.

Verkehrsunternehmen bietet Funkwerk IT – zu der neben dem Kieler Hauptsitz Tochtergesellschaften in Großbritannien, Schweden und Polen sowie mehrere Vertriebsbüros in Europa gehören – maßgeschneiderte Systemtechnik zur Sicherstellung einer effizienten Betriebsführung an. Das Leistungsspektrum umfasst Planungssysteme für den Eisenbahnbetrieb, Leittechnik für den Fern-, Nah- und Güterverkehr sowie Simulationssysteme für die Personalaus- bildung. Im Bereich der Signaltechnik bilden elektronische Stellwerke für Regionalstrecken sowie den Rangierbetrieb Kernelemente des Portfolios. Gerade die von

Funkwerk IT angebotene Systemtechnik zur Betriebssteuerung auf Regionalstrecken erfreut sich wachsender Beliebtheit: Sie kann dazu beitragen, traditionell defizitäre „Nebenstrecken“ kostengünstiger zu betreiben und damit sowohl für den SPNV als auch für den regionalen Güterverkehr attraktiver zu machen. Die von Funkwerk IT entwickelten Systeme zentralisieren alle Aufgaben der Überwachung und Steuerung. Auf diese Weise wird eine Automatisierung und betriebswirtschaftliche Optimierung des Zugverkehrs möglich.

Hohe Entwicklungsgeschwindigkeit

Anfang September hat die ÖBB Infrastruktur AG, die als Tochter der Österreichischen Bundesbahnen das Eisenbahnnetz der Alpenrepublik betreibt, Funkwerk IT mit der Lieferung von zwei weiteren Verschubstellwerken beauftragt. Dieser Auftrag ist Teil eines 2009 mit den ÖBB geschlossenen Rahmenvertrags über die Lieferung von elektrisch ortsgestellten Weichen und Stellwerken. Besonders geschätzt wird in Österreich die Flexibilität und hohe Entwicklungsgeschwindigkeit der Kieler: Nur sechs Monate nach Vertragsabschluss konnte im November 2009 das erste von Funkwerk IT gelieferte

Stellwerk in Graz in Betrieb gehen. Mit den jetzt geordneten Verschiebstellwerken werden ab Mitte kommenden Jahres insgesamt sechs Kieler Anlagen bei den ÖBB im Einsatz sein. Basis sämtlicher Stellwerke ist die von Funkwerk IT entwickelte Alister-Plattform. Sie stellt eines der erfolgreichsten Produkte des Herstellers dar und ist mittlerweile mit über 40 Anwendungen in sieben Ländern im Einsatz. Die Alister-Plattform baut auf Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) auf und kann einfach für verschiedene Stellwerksapplikationen angepasst werden, ist also in unterschiedlichen Teilen des Bahnbetriebs ohne hohe zusätzliche Entwicklungskosten einsetzbar. Zur Anwendung kommt Alister sowohl im Personenverkehr auf Regionalstrecken als auch zur Steuerung von Bahndepots, Rangierbahnhöfen, Werkbahnen und Ablaufbergen. *Frederik Erdmann*

Weitere Informationen:

Funkwerk Information
Technologies GmbH
Edisonstr. 3
24145 Kiel
Telefon: (0431) 2481-488
E-Mail: info@funkwerk-it.com
www.funkwerk-it.com

Innotrans 2010 – Messe für Schienenverkehrstechnik

Prognose: Schiene wächst

Mit einer neuen Rekordbeteiligung ist am 24. September in Berlin die Innotrans 2010 als Weltleitmesse der Schienenverkehrstechnik zu Ende gegangen. 106.612 Besucher aus 110 Ländern nahmen teil, über 20 Prozent mehr als bei der letzten Innotrans vor zwei Jahren.

Zu den 2.242 Ausstellern aus 45 Ländern gehörten auch verschiedene Unternehmen aus Schleswig-Holstein, die Produkte unter anderem in den Bereichen des Lokomotivbaus, der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der Ingenieurs-, Sicherheits- und Klimatechnik anboten. Die Aussteller zeigten sich mit dem Messeverlauf außerordentlich zufrieden, viele blickten mit großem Optimismus auf die kommenden Jahre.

Einer auf der Innotrans durchgeführten, nicht repräsentativen Umfrage der Allianz pro Schiene e. V. zufolge erwarten Branchenvertreter einen Marktanteilsanstieg der Güterbahnen von derzeit 16,2 auf 22,4 Prozent im Jahr 2020. Dies wür-

de einem Zuwachs von 6,4 Prozentpunkten entsprechen. Etwas weniger stark wird die Wachstumsperspektive für den schienengebundenen Personenverkehr eingeschätzt, hier erwarten Branchenvertreter einen Anstieg des Marktanteils von 9,5 auf 13,7 Prozent.

Verschiedene Umfrageteilnehmer beklagten die mangelnde Unterstützung der Politik, die das Wachstum des Schienenverkehrs bremse. „Insbesondere die unzureichende Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand für die Schieneninfrastruktur wurde von den Branchenexperten aus Deutschland als Hemmschuh für ein noch stärkeres Wachstum des umweltfreundlichen und sicheren Schienenverkehrs genannt“, sagte der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege.

Frederik Erdmann

Weitere Informationen:

Website der Innotrans
www.innotrans.de

Die eine Hälfte vom Bund und die andere von Ihnen.

Junge Talente fördern kostet jetzt nur noch halb so viel.

Jetzt
kommt es
auf Sie an!

Mit nur 150 Euro monatlich
fördern Sie ein junges Talent
in Deutschland.

deutschland-stipendium.de

Deutschland braucht leistungsfähigen Nachwuchs. Deshalb unterstützen der Bund und private Förderer die Spitzenkräfte von morgen. Zusammen sorgen wir dafür, dass leistungsstarke Studierende ihr Potential ausschöpfen. Damit investieren wir in die Zukunft Deutschlands. 2011 können schon tausende Studentinnen und Studenten profitieren. Der Bund will hierfür mehrere Millionen Euro zur Verfügung stellen. Vorausgesetzt, Sie machen mit: www.deutschland-stipendium.de.



Deutschland
STIPENDIUM



Holzbauzentrum Schleswig-Holstein

Sanierungen mit Holz

Optimale Arbeitsbedingungen schaffen und Energie sparen – vor dieser Aufgabe stehen auch Unternehmer mit ihren Betriebsbauten in Schleswig-Holstein. Eine Möglichkeit ist die Sanierung mit Holzbau-Fassadenelementen.

In die falsche Richtung weisen Einzelmaßnahmen wie neue Fenster oder etwas mehr Außendämmung. Nötig ist eine Lebenszyklusbetrachtung, die das gesamte Gebäudemanagement mit seinen einzelnen Energieverbräuchen, die Unterhaltsintervalle und Lebensdauer der eingesetzten Bauteile berücksichtigt. Dies zeigt zumeist, dass sich die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit nur durch Umsetzung optimierter Konzepte erreichen lässt. Bei der Sanierung von Wohn- und Bürobauten – ebenso wie bei Schulgebäuden – bei denen das Holzbauzentrum Schleswig-Holstein aktuell berät, haben sich wärmedämmte Holzbauelemente bewährt, die als selbsttragende Fassadenkonstruktion vor die alte Struktur des Bestands gesetzt werden. Dadurch bleiben die statischen Beanspruchungen des bestehenden Tragwerks gering und erlauben zudem eine wärmebrückenfreie Ausführung. Die hoch wärmedämmten Elemente werden komplett vorgefertigt und vor Ort nur noch montiert. Sie erfüllen sicher alle bauphysikalisch notwendigen Anforderungen. Die Sanierung benötigt zudem eine extrem kurze Bauzeit.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Durch die Vorfertigung ist eine hohe Ausführungsqualität sichergestellt. Mit ihrer langen Lebensdauer bei geringem Instandhaltungsaufwand gewährleisten diese Bauteile eine deutlich bessere Sanierungslösung als ein herkömmliches Wärmedämmverbundsystem. Zudem erfüllt der Ansatz wie kein anderer die gestiegenen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Ein zusätzliches Plus: die freie Fassadengestaltung. Hier kann die Corporate Identity auch in Form von Solarfassaden adäquat abgebildet werden. In Schleswig-Holstein werden derzeit Gebäude in dieser Bauweise saniert, sichtbar erneuert zeigt sich etwa die Kreisberufsschule Bad Segeberg. *red*

Weitere Informationen:

Holzbauzentrum Schleswig-Holstein
www.holzbauzentrumsh.de



Foto: Deutsche Telekom AG

Die DTTS leistet technischen Support rund um die Telekommunikation.

Deutsche Telekom Technischer Service GmbH Elmshorn

Gute Verbindungen herstellen

Über viele Jahre war der Telekommunikationsstandort Elmshorn mit einem Namen verbunden: Talkline. Nach mehreren Übernahmen ist der Mobilfunk-Provider längst Geschichte. Doch die Stadt ist ein Telekommunikationsstandort geblieben. Nur die wenigsten wissen, dass die Deutsche Telekom AG hier eine Tochtergesellschaft hat – die Deutsche Telekom Technischer Service (DTTS) GmbH mit rund 520 Beschäftigten.

Die Elmshorner Mitarbeiter – darunter Ingenieure, Technische Berater und IT-Systemelektroniker – bieten Privat- und Geschäftskunden einen umfassenden Service an. Bundesweit beschäftigt die DTTS GmbH mit Sitz in Hannover rund 3.600 Mitarbeiter.

Hinter den alten Fassaden des ehemaligen Fernmeldezentralzeugamtes (FZZA) ist modernste Technik eingezogen. Die Betriebsstätte diente der damals noch staatlichen Post als Materiallager. Beamte verschickten Materialien, die von Kollegen in den Fernmeldeämtern benötigt wurden. Und auch die Fernschreibtechnik war in einer Zeit, in der Internet und E-Mail noch Zukunftsmusik waren, vertreten. Mit der Übernahme des FZZA durch die Telekom im Jahr 1992 änderte sich das Geschäftsbild grundlegend. Seit zehn Jahren firmiert das Unternehmen als DTTS GmbH.

„Um unsere Mitarbeiter frühzeitig an neue Aufgaben heranzuführen, haben wir in den vergangenen 20 Jahren viel Weiterbildung betrieben“, erklärt Telekom-Regionalrepräsentant Jürgen Schneider. Technische Kundenberatung, Störungsannahme, Internet-Produkte, Supportleistungen, Beratungen zu T-Home Entertainment, Versand- und Austausch-Service – die Liste der DTTS-Dienstleistungen ließe sich beliebig

fortsetzen. Die Mitarbeiter kümmern sich um „gute Verbindungen“ für ihre Kunden – in allen Geschäftsbereichen der Telekom.

Das Call-Center mit geschulten Fachkräften hat dabei eine besondere Bedeutung. Sind technische Probleme nicht am Telefon zu lösen, folgen der Geräteaustausch oder der Einsatz von Telekom-Technikern vor Ort. Zum Portfolio der DTTS gehören neben dem Service aber auch die Hardware-Reparatur ebenso wie Tele-Cash-Terminals und die Schulung von eigenen Service-Technikern und Geschäftskunden.

Für den Standort Elmshorn ist die DTTS GmbH mehr als nur ein großer Arbeitgeber. Von dem Dienstleistungsunternehmen profitieren vor allem junge Menschen. Mit acht Ausbildungsberufen bietet die Telekom-Tochter den Schulabgängern gute Chancen beim beruflichen Einstieg. Ausgebildet wird vor allem für den eigenen Bedarf. Schneider: „Wir wollen unseren Nachwuchs möglichst übernehmen.“ *Jens Neumann*

Weitere Informationen:

Website der Telekom
www.telekom.de

VisiConsult GmbH Stockelsdorf

Passivhaus-Standard überzeugt

Der neue Sitz der VisiConsult GmbH sollte nur geringe Kosten erzeugen und einen langfristig ökonomischen und ökologischen Betrieb ermöglichen. Die Firma entschied sich für den Bau des ersten Passivhaus-Bürogebäudes in Schleswig-Holstein.

Gebrauchte Immobilien erfüllten die Ansprüche von Hajo Schulenburg hinsichtlich der Betriebskosten und -abläufe nicht. Bei seiner Suche nach einer Lösung wurde der Geschäftsführer auf das Architektur- und Ingenieurbüro passivbau in Kaltenkirchen aufmerksam, das seit zehn Jahren Gebäude im Passivhaus-Standard plant und baut. Das Konzept aus innovativem und nachhaltigem Baustandard, stabiler Betriebskostenkontrolle, Ökologie und ansprechender Architektur überzeugte die Bauherren Hajo und Silke Schulenburg.

VisiConsult errichtete in Stockelsdorf ein 360 Quadratmeter großes Bürogebäude mit angrenzender Montagehalle in herkömmlicher Sandwich-Bauweise. Das Bürohaus besteht aus einem massiven, außen mit einem Wärmedämmverbundsystem verkleideten Rohbau. Die zertifizierten Fenster haben eine Drei-Scheiben-Verglasung, und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für das optimale Raumklima. Mit der

kompakten Außenhülle, dem optimalen Dämmstandard sowie der Nutzung interner und solarer Energien sinken die Betriebskosten auf rund einen Euro pro Quadratmeter.

Exakte Werte überzeugten

Der Passivhaus-Standard definiert sich über den Verbrauch an Endenergie mit einem maximalen Wert von 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter und pro Jahr. Kein anderes Gebäude einer Kfz- oder EnEV-Klassifizierung kann schon zum Zeitpunkt der Planung den tatsächlichen End-Energieverbrauch entsprechend spezifizieren. Genau diese exakten, aussagekräftigen Werte zum Verbrauch und damit zu Betriebs- und Unterhaltungskosten überzeugten Hajo und Silke Schulenburg.

red

Weitere Informationen:

VisiConsult GmbH
www.visiconsult.de
passivbau®
www.passivbau.net

Manager auf Zeit schärft Ihre Vertriebsstrategie und sichert eine erfolgreiche Umsetzung

Geschäftsführer Vertrieb und Marketing unterstützt Sie bei der Entwicklung Ihrer Strategie für Marke und „Private Label“ und sichert die Umsetzung durch eigenes Netzwerk im In- und Ausland. Nachweisliche Referenzen im Handel Food/Non-Food National und International. Kontakt erbeten unter:

MANAGEMENT STRATEGY PERFORMANCE GERD GIESEN
Margaretenhof 31, D-22397 Hamburg
Tel +49 (0)40 64425897, Fax +49 (0)40 64425898,
Mob +49 (0)173 4113294
E-Mail: Management.Strategy.Performance@web.de

Eigenes Dach Eigener Strom Sichere Rendite



Investieren in den eigenen Solarfonds

Profitieren Sie von höchsten Erträgen! Setzen Sie auf unsere langjährige Erfahrung aus 14 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

Alles aus einer Hand!



Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300
Auch in Sterup, Heide, Güstrow & Bremervörde | www.alternativtechnik.de



Die Firma VisiConsult GmbH in Stockelsdorf entschied sich für den Bau eines Passivhaus-Bürogebäudes

Foto: Thomas Schnell/proCAD-NORD KG

+++ Die **PROKON Unternehmensgruppe** hat auf der Messe Huisum WindEnergy das Institut für CIM-Technologietransfer der Fachhochschule Kiel (CIMTT) mit einer schlüsselfertigen Fabrikplanung zur Montage von Windkraftanlagen beauftragt. Der am 24. September 2010 unterzeichnete Vertrag umfasst ein Volumen im sechsstelligen Bereich und ist für PROKON ein bedeutender Schritt bei der Erweiterung seines Geschäftsfeldes Windenergie um die Herstellung von Windkraftanlagen. +++ Anlässlich der ersten großen Hausmesse hatte der **Zoofachhändler „Das Futterhaus“** zum Stammsitz nach Elmshorn geladen. Hier hatten Franchise-Partner und Marktleiter Gelegenheit, exklusiv auf einer reinen „Das Futterhaus“-Messe zu ordern. Im Rahmen der Hausmesse wurde auch erstmals das neue CI direkt am Point of Sale präsentiert. So standen Besichtigungen der beiden neuen Mustermärkte in Elmshorn auf dem Programm. Auf diese Weise konnten sich die Teilnehmer ein konkretes Bild der Marktmodelle mit und ohne Leber machen. +++

125 Jahre Creditreform Flensburg und Creditreform Neumünster

Positive Auskunft ist beste Visitenkarte

Ohne Kredit kein Geschäft – auch Warenlieferung auf Rechnung ist ein Kreditgeschäft. Die Idee des 1879 in Mainz gegründeten Vereins Creditreform zum „Schutz gegen schädliches Creditgeben“ war daher einfach wie genial: Daten über Geschäftspartner sammeln und im Netzwerk zur Verfügung stellen, um eine breite Auskunftsbasis über Kreditwürdigkeit zu schaffen.

Das Beispiel machte Schule: Bereits 1885 entstanden auch in Flensburg und Neumünster, gegründet jeweils von dort ansässigen Kaufleuten, die Creditreform-Vereine. Seit 1979 ist Richard Hanisch (72) geschäftsführender Gesellschafter von Creditreform Flensburg. Der gebürtige Krefelder ist seit fast 50 Jahren im Auskunftsteil- und Inkassogeschäft tätig, übernahm Anfang 1983 auch Creditreform Neumünster. Beide Betriebe sind mit rund 1.800 Kunden fest im Norden etabliert und beschäftigen 56 Mitarbeiter, davon 29 in der Fördestadt. Besonderer Wert wird dabei auf die Ausbildung junger Menschen gelegt.

Anfang 2010 hat Sohn Sven Torben Hanisch (25) die operative Geschäftsführung übernommen. Das ehrenamtliche Engagement des Seniors soll an dieser Stelle nicht unterschlagen werden: Richard Hanisch ist Vizepräsident der IHK Flensburg und Vorstandsmitglied der Deutsch-Dänischen Handelskammer in Kopenhagen.

Die alten Karteikarten wichen 1982 moderner EDV-Technik. Sie legte auch den Grundstock, um neue „Produktlinien“ zu entwickeln. So zählen heute Risikomanagement im weitesten Sinne, Factoring, Mittelstandsrating, Warenkreditversicherung und Handel mit bonitätsgeprüften Adressen

im B2B-Geschäft zur Kernkompetenz der Creditreform-Vereine. Gefragt sind auch die stets aktuellen Daten der Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung.

„Die Creditreform Rating AG wurde im August 2009 als erste deutsche Ratingagentur für den Mittelstand von der BaFin anerkannt und zertifiziert“, sagt Richard Hanisch.



Sven Torben Hanisch und Richard Hanisch

Die Daten aller bundesweit 130 Creditreform-Vereine und Betriebsgesellschaften sind in einem Zentralrechner erfasst.

Mit 4,2 Millionen Firmendaten sei Creditreform in Deutschland der Marktführer. Über Tochtergesellschaften stehen europaweit 26 Millionen Unternehmensauskünfte online zur Verfügung. Hinzu kommen 73 Millionen personenbezogene Datensät-

ze der CEG Creditreform Consumer GmbH. Die regionale Verankerung hat klare Vorteile: „Wir haben einen ganz anderen Draht zur Region und dadurch schnelle und aktuelle Informationswege“, so Sven Torben Hanisch. „Außerdem leben wir konsequent nach dem Prinzip ‚Aus der Region – für die Region‘, auch bei der Vergabe eigener Aufträge.“

Als Datenkrake sieht er Creditreform nicht. Im Gegenteil. „Wir sind wichtig für den Wirtschaftskreislauf. Eine positive Auskunft ist die beste Visitenkarte, die ein Unternehmen abgeben kann.“ Die Verschärfung der Eigenkapitalrichtlinien von Banken werde zu einer restriktiveren Kreditpolitik führen. „Umso wichtiger werden Bonitätsprüfungen und ein stärkeres Risikomanagement.“

Creditreform steht dabei für Transparenz. Sven Torben Hanisch: „Jeder, ob Privatperson oder Unternehmen, kann die bei uns über sich gespeicherten Daten kostenfrei einsehen und prüfen.“

Rolf Ziehm

Weitere Informationen:

Dateneinsicht bei Creditreform unter www.meinauskunft.org

Photovoltaik

Strom für die Zukunft.

Solartechnik Stiens GmbH & Co. KG

Schleswig-Holstein Nord
Andreas Voß
Tel.: 0151/18252355

Schleswig-Holstein Süd
Daniel Wahl
Tel.: 0151/58125969

Schleswig-Holstein Ost
Ralf Schultze
Tel.: 0151/40725906

info@solartechnik-stiens.de | www.solartechnik-stiens.de

Der Sündreyer -
einzigartige Solar-Architektur

So warol dat wat!

Einmalige Verbindung von **Gewerbe** und **Fotovoltaik**

- Planung und Produktion aus einer Hand
- Selbstfinanzierung und sicherer Gewinn durch Mehrertrag von ca. 25% durch nachgeführte Module
- optimale Ausnutzung der Sonneneinstrahlung
- maximale Wirtschaftlichkeit durch die Anlagengröße und hochwertige Module

team hallenbau GmbH & Co. KG • Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl

☎(04847) 80 1-0 • www.team-hallenbau.de



Foto: KfW-Bildarchiv

Kompetenz rund um den Druck

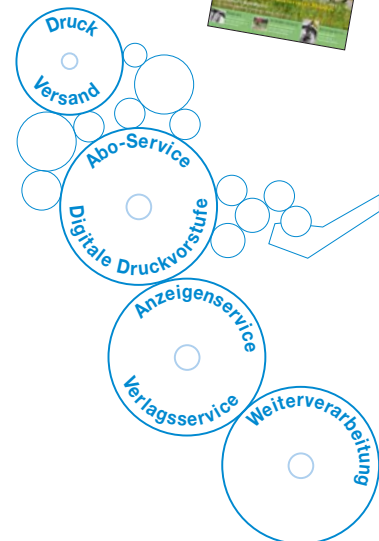
MediaPrint PerCom,

als engagierter Dienstleister, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse spezialisiert.

Eine modern ausgestattete Druckvorstufe, ein leistungsfähiger Bogen- und Rollenoffsetdruck sind ebenso Schwerpunkte, wie Anzeigenakquise und -verwaltung sowie Abo-Service.

Testen Sie uns!

Unsere kompetenten Fachberater stehen Ihnen jederzeit zu allen Fragen rund um den Druck zur Verfügung.



media print
PerCom GmbH & Co. KG

Am Busbahnhof 1
24784 Westerrönfeld
Tel. (0 43 31) 844-0
Fax (0 43 31) 844-113
www.mediaprint-percom.de

Bundesweiter IHK-Aktionstag

„Ideen auf den Markt bringen – Erfolgsfaktor Finanzierung“



Gerade für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland ist die Innovationsfähigkeit der Unternehmen das A und O für Wachstum, künftige Arbeitsplätze und Wohlstand. Häufig scheitern gute Ideen aber an einer fehlenden Finanzierungsmöglichkeit. Eine solide finanzielle Basis für ein geplantes Innovationsprojekt ist daher ein äußerst wichtiger Erfolgsfaktor, der so früh wie möglich im Innovationsprozess berücksichtigt werden muss. Welche Möglichkeiten gibt es?

Traditionell dient Eigenkapital gerade für den Mittelstand als vorwiegende Finanzierungsquelle für Innovationen; doch die Krise und die schlechten Geschäftszahlen 2009 verringern die Spielräume. Dies führt dazu, dass nicht alle aussichtsreichen Vorhaben umgesetzt werden und dass Innovationen oft nur kurzfristig und nach Kassenlage durchgeführt werden können. Die Finanzierung von Innovationen über Kredite setzt eine solide Eigenkapitalausstattung voraus und ist selbst in normalen Zeiten schwierig. Der Erfolg der Projekte ist häufig nicht oder nur schwer abschätzbar und stellt für die Finanziere ein erhöhtes Risiko dar. Mit Blick auf die schlechten Bilanzzahlen aus dem vergangenen Jahr sind die Kreditinstitute derzeit noch zurückhaltender bei der Kreditvergabe – Innovationsfinanzierung wird dadurch merklich schwieriger.

Wagniskapital, das in anderen Ländern ein wichtiger Baustein der Innovationsfinanzierung ist, ist in Deutschland nur wenig präsent. Auch öffentliche Zuschüsse in Form von Projektmitteln können ein wichtiger

Baustein zur Finanzierung von Innovationsprojekten sein. So hat die Aufstockung der technologieoffenen Förderprogramme der letzten Jahre, insbesondere des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand des Bundeswirtschaftsministeriums, starke Impulse setzen können. Auch das Bundesforschungsministerium hat die besonderen Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen erkannt und ihnen mit dem Programm „KMU innovativ“ den Zugang zu der fachspezifischen Förderung erleichtert. Für die Firmen ist es daher wichtig, die verschie-

denen Finanzierungswege zu kennen und deren Passgenauigkeit für den eigenen Betrieb bewerten zu können.

Hier setzt der bundesweite IHK-Aktionstag „Ideen auf den Markt bringen – Erfolgsfaktor Finanzierung“ an. Er will mit praxisorientierten Informationen und konkreten Tipps Antworten geben auf Fragen wie „Welche Förderprogramme passen für mein Innovationsprojekt?“ oder „Wie bereite ich ein Finanzierungsgespräch mit einer Bank für ein risikoreiches Innovationsprojekt vor?“.

Peter Mazurkiewicz

IHK-Aktionstag am 24. November 2010

Schleswig-Holstein ist dabei

Die IHK Schleswig-Holstein und die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH beteiligen sich am **Mittwoch, 24. November 2010**, mit einer Veranstaltung am bundesweiten Aktionstag. Der Aktionstag findet im Rahmen des IHK-Jahresthemas 2010 „Stark für den Aufschwung“ statt.

Weitere Informationen:

Peter Mazurkiewicz, IHK zu Kiel
Telefon: (0431) 5194-252
E-Mail: mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Der Kommunikationsexperte Wolfgang Hünnekens über Social Media im Unternehmen

„Kontinuität, vernünftige Inhalte und nicht mit dem Holzhammer!“

Facebook, Twitter, Xing oder YouTube heißen die Schwergewichte in der Social Media-Welt des Internet, mit vielen Millionen Nutzern weltweit. Fast alle kennen sie, viele machen mit – aber was bringen sie einem Unternehmen? Ist das etwas für Mittelständler mit begrenztem Kommunikationsetat? Und was muss man beachten? Die *Wirtschaft* fragte den Social-Media-Experten Wolfgang Hünnekens.

Wirtschaft: Herr Hünnekens, verändert Social Media nachhaltig die Unternehmenskommunikation und wenn ja – wie?

Wolfgang Hünnekens: Ja, denn aus einer Kommunikationseinbahnstraße ist ein Dialog geworden. Durch Social Media befindet sich ein Unternehmen in einer Gesprächssituation. Das kann in vielen Fragen einfacher werden. Allerdings muss man auch aufpassen, denn diese Dialoge können in den meisten Fällen von anderen verfolgt werden.

Wirtschaft: Viele große Firmen sind bei Facebook, YouTube oder Twitter präsent. Aber ist das auch etwas für kleine und mittlere Unternehmen?

Hünnekens: Auf jeden Fall, denn gerade bei Social Media kommt es auf den einzelnen Menschen an – ob Kunde oder Unternehmer ist da einerlei. Eigentlich ist es sogar authentischer, als wenn ein wohlklingender Companyname bei Facebook auftaucht. Die eigene Website ist und bleibt

aber die Kommunikationsdrehscheibe, wenn sie socialmediatechnisch auf- beziehungsweise nachgerüstet wird.

Wirtschaft: Die Pflege, Community-Betreuung und Bereitstellung von Inhalten kosten Zeit und Geld. Kann sich der Ressourceneinsatz überhaupt messbar lohnen?

Hünnekens: Die alte Leier seit Jahrzehnten. 50 Prozent der Kommunikationsaufwendungen sind zum Fenster herausgeworfenes Geld – die Frage ist nur, welche Hälfte? Die Kunden nehmen in der Regel diese Form der Kommunikation sehr gern an. Über kurz oder lang wird sich deshalb der Einsatz lohnen.

Wirtschaft: Wenn jeder mitmacht, geht man in der Masse leicht unter. Was sichert mir Aufmerksamkeit und zählbaren Erfolg?

Hünnekens: Kontinuität, vernünftige Inhalte und keine Werbung mit dem Holzhammer!

Wirtschaft: Wer sollte die Social Media Angebote bedienen? Der Chef? Die Kommunikationsverantwortlichen? Die Fachabteilungen? Oder ein externer Dienstleister?

Hünnekens: Ja! Je mehr Leute auf verschiedenen Ebenen mit anderen ins Gespräch kommen, umso besser und authentischer wird es. Um die Kontinuität

sicher zu stellen – nicht alle Mitarbeiter haben immer Zeit zum Twittern – kann auch die Unterstützung durch externe Dienstleister sinnvoll sein.

Wirtschaft: Was sind aus Ihrer Sicht die drei größten oder häufigsten Fehler, die Unternehmen beim Einstieg in Social Media machen?

Hünnekens: Nicht zuhören, unverholene Werbung, keine Kontinuität.

Wirtschaft: Facebook, YouTube, Xing oder Twitter – was hat sich aus Ihrer Sicht als besonders effektiv erwiesen?

Hünnekens: So pauschal kann man das nicht sagen. Es kommt darauf an, was Sie machen und wen Sie erreichen wollen. Wenn es sinnvoll ist, würde ich versuchen, auf möglichst vielen Ebenen aktiv zu sein. Man spricht so ja auch verschiedene Zielgruppen an.

Wirtschaft: Die Grenzen zwischen Privatem und Beruflichem verschwimmen. Sollen Mitarbeiter eines Unternehmens bestimmte Dinge beachten, wenn sie sich im Web 2.0 bewegen?

Hünnekens: Jedes Unternehmen, das mit mehreren Mitarbeitern in den Social Media an den Start geht, sollte vorher eine Social Media Guideline entwickeln, damit jeder genau weiß, welche Antworten er im Zweifel geben kann und darf.

Wirtschaft: Wie nachhaltig ist der Social Media Hype?

Hünnekens: Allein bei Facebook sind über 500 Millionen Menschen aktiv. Mit rasanten Zuwachszahlen. Social Media sind eben kein „Second Life“, sondern Teil des wirklichen Lebens. Mit anderen Worten: Es ist kein Hype, sondern mittlerweile Teil der ganz normalen Kommunikation, wie etwa das Telefon.

Das Interview führte Klemens Vogel



Foto: Marion Hunger

Buchverlosung

„Die Ich-Sender“

Die Wirtschaft verlost mit freundlicher Unterstützung des BusinessVillage-Verlags fünf Exemplare des Buches „Die Ich-Sender“ von Wolfgang Hünnekens. Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie eine Postkarte an: IHK zu Lübeck, Kommunikation, Stichwort „Ich-Sender“, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck.

Social-Media-Richtlinien

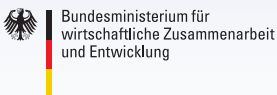
Orientierung im Web

Der Branchenverband Bitkom gibt Tipps zur Erstellung von Social-Media-Richtlinien in Firmen. Denn auch wer privat in sozialen Netzwerken unterwegs ist, wird oft als Mitarbeiter eines Unternehmens wahrgenommen. „Firmen sollten mit Social Media Guidelines ihren Mitarbeitern Orientierung geben, wie Beschäftigte mit Bezug auf ihren Arbeitgeber im Web 2.0 kommunizieren können“, so BITKOM-Vizepräsident Achim Berg. red

Weitere Informationen:

www.bitkom.org/publikationen

Wolfgang Hünnekens ist Ideengeber, Mitbegründer des vor zehn Jahren gegründeten Institutes of Electronic Business (IEB) sowie ehemals Mitinhaber der Kommunikationsagentur Publicis Berlin. Seit dem Sommersemester 2008 ist er Gastprofessor für Digitale Kommunikation im Studiengang „Leadership für digitale Kommunikation“. Der gebürtige Düsseldorfer ist Vorsitzender des Berliner IHK-Ausschusses „Creative Industries“ und Autor des Buches „Die Ich-Sender – Das Social Media-Prinzip – Twitter, Facebook & Communitys erfolgreich einsetzen“. www.ich-sender.de



develoPPP.de



Sehen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?



Es lohnt sich, genau hinzuschauen. Denn Unternehmen mit Weitblick wissen: Die Märkte von morgen haben viele Gesichter. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de

Suchmaschinenoptimierung (SEO)

Sichtbar im virtuellen Dickicht

Ohne Suchoptimierung bleibt Websites der Sprung an die Spitze der Ergebnislisten von Google, Yahoo oder Bing oft versagt. Früher genügten ein paar Schlüsselwörter im Metatext – mittlerweile beschäftigt sich ein ganzer Dienstleistungssektor mit der Aufgabe, Firmen in Suchmaschinen optimal zu positionieren. Spezialisierte Agenturen können dabei helfen, interessante Ideen und gute Produkte in der wettbewerbsintensiven Onlinewelt sichtbar zu machen.

Ein Schlüsselbegriff bei der Erklärung von Suchmaschinenoptimierung ist das Wort COLT. Es steht als Abkürzung für Content, Optimization, Links und Time – also Inhalt, Optimierung, Verlinkungen und Zeit. Dass eine Website Inhalte benötigt, versteht sich von selbst. Für die Optimierung sind Keywords – Schlüsselbegriffe – besonders wichtig. Außerdem ist eine hohe Anzahl von Verlinkungen von anderen Seiten zur optimierten Seite unerlässlich (Linkbuilding). Nicht vergessen werden sollte schließlich, dass Suchmaschinen Zeit brauchen. Google etwa aktualisiert die Suchergebnisse – gerade für neue Seiten – nicht jeden Tag, sondern in größeren Abständen. Wichtig ist es daher, sich nicht den Kopf von kurzfristig orientierten Optimierungsideen verdrehen zu lassen. Aufgrund von Manipulationstricks werden immer wieder Seiten von Google abgemahnt beziehungsweise aus den Suchergebnissen entfernt – eine Katastrophe für jeden, der mit seinem Inter-



netauftritt gefunden werden möchte. Es gilt daher: Finger weg vom schnellen Google-Erfolg. Was auf dem Weg zu einem guten Ranking-Resultat

zählt, sind Durchhaltevermögen und guter Content.

Keyword-Analyse

Professionelle Unterstützung bei der Suchmaschinenoptimierung bieten SEO-Agenturen. Erfolgreich sind sie allerdings nur dann, wenn der Optimierung eine gründliche und nachhaltige Strategie zugrunde liegt. Den Anfang sollte dabei eine Keyword-Analyse der Unternehmensziele und eine darauf ausgerichtete Veränderung der Webseiten bilden. Individualität und Transparenz sind wichtige Kriterien bei der Auswahl der richtigen Agentur. Welche konkreten Optimierungsschritte plant sie und wie will sie auf das beauftragende Unternehmen eingehen?

Anhand von Referenzen und der Webpräsenz der SEO-Agentur kann ebenfalls geprüft werden, ob diese Garant für nachhaltigen Erfolg sind und ob und wie konkreter Support geleistet wird. Nachhaltigkeit und Geduld sind auch hier wichtig: Einige SEO-Agenturen treten recht aggressiv auf und versprechen kurzfristige Platzierungserfolge. Eine seriöse Agentur verzichtet darauf – wenn sie stattdessen dauerhaft angelegte Strategien und Konzepte präsentiert, hat der Kunde gute Chancen, einen echten Partner zu finden.

Manuela Rimpel/en

Weitere Informationen:

www.fullseo.de
manuela.rimpel@fullseo.de

Foto: FullSeo.de, Fotolia

Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner
im Norden!**

**vonZ
Werbewerkstätten
Feldbehnstraße 59
25 451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10**



www.vonZ.de

Reform der Rundfunkgebühren

Wirtschaft fordert Kostenmoratorium

Das Thema „Rundfunkgebühren“ erhitzt immer wieder die Gemüter. Im Zentrum der Kritik am derzeitigen Modell steht der „gerätebezogene Ansatz“. Auch die Politik hat erkannt, dass dieser angesichts des technischen Fortschritts, der auch Mobiltelefone und Computer zu Rundfunkempfängern macht, nicht mehr zeitgemäß ist. Deshalb wird seit einigen Jahren um ein neues Modell zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerungen.

Nun haben sich die Regierungschefs der Bundesländer auf ein neues Finanzierungsmodell verständigt. Die neue Rundfunkgebühr, die vom 1. Januar 2013 an gelten und schlicht „Beitrag“ heißen soll, ist nicht mehr an die Empfangsgeräte gekoppelt, sondern wird pro Haushalt oder Betriebsstätte erhoben. Mit dem Beitrag pro Haushalt sollen alle Nutzungsmöglichkeiten der dort lebenden Personen abgegolten werden. In Unternehmen soll der Beitrag pro Betriebsstätte gestaffelt nach der Zahl der Mitarbeiter erhoben werden.

Diesen Betriebsstättenansatz halten Kammern und Wirtschaftsverbände für unausgewogen, weil er etwa Filialunternehmen gegenüber gleich großen Unternehmen mit nur einem Standort benachteiligt. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk erhält

bereits heute jährlich 7,3 Milliarden Euro Gebühren und ein weiterer Anstieg scheint nicht ausgeschlossen. Denn die Rundfunkgebühr von heute, knapp 18 Euro pro Monat, ist nach der Reform anteilig für Zweit- und Ferienwohnungen zu entrichten, ebenso für Hotelzimmer und Firmenfahrzeuge.

Man zahlt für das Angebot

Das neue Modell würde nach Einschätzungen von Fachleuten die jährlichen Belastungen für die Wirtschaft auf rund 800 Millionen Euro fast verdoppeln. „Einfach und gerecht statt unausgewogen“, so fordern es die Wirtschaftsvertreter in einer Erklärung zur Reform der Rundfunkgebühren. Verbunden ist ihr Plädoyer mit der Forderung nach einem Moratorium im neuen Staatsvertrag, das sicherstellt, dass der

Finanzierungsbeitrag der Wirtschaft nicht über das bisherige Niveau hinaus ansteigt.

Während die Reform zahlreiche Betriebe mehr belasten wird, wäre immerhin für die Haushalte der auch vor zahlreichen Gerichten – mit unterschiedlichen Entscheidungen – ausgetragene Streit um zusätzliche Gebühren für einen beruflich genutzten PC im heimischen Arbeitszimmer geregelt. Festzuhalten bleibt: Ob altes oder neues Finanzierungsmodell, man zahlt nicht etwa für den Empfang von Rundfunksendungen, sondern bereits für das Angebot.

Peter Mazurkiewicz

Weitere Informationen:

Website der Gebühreneinzugszentrale www.gez.de



Verstehen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?



Ortskenntnis zahlt sich aus. Gut, wenn man auf zuverlässige Partner bauen kann, die verstehen, was Nachhaltigkeit in den Märkten von morgen bedeutet. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de

15. bis 19. November 2010: Mediatage Nord 2010

„Lebenswelten smart & vernetzt“

„Lebenswelten – smart & vernetzt“ lautet das Leitthema der Mediatage Nord 2010, die vom 15. bis 19. November 2010 im Haus der Wirtschaft in Kiel stattfinden und seit zehn Jahren der bedeutendste Treffpunkt der Medienbranche in Schleswig-Holstein sind.



Foto: PIXELIO/delater

In rund 30 öffentlichen Veranstaltungen widmen sich die Mediatage Nord 2010 aktuellen Trends und Projekten aus den Bereichen IT, Multimedia, Telekommunikation und audiovisuelle Medien. Die Themen reichen von Urheberrecht und Filmpiraterie über Breitbandversorgung, altersgerechte Assistenzsysteme und den elektronischen Personalausweis bis hin zur Medienarbeit mit Eltern und Lehrkräften. Sie richten sich an Vertreter aus Wirtschaft, Bildung, Politik und Gesellschaft. In diesem Jahr findet zum ersten Mal am 19. November die Berufsbörse Medien „Info@Mediajobs-Nord“ statt.

Ganz smart dringen die digitalen Helferlein immer weiter in die verschiedenen Lebensbereiche vor. Das Handy als Schaltzentrale der täglichen Kommunikation, die komplette Haussteuerung in den eigenen vier Wänden – die Beispiele sind vielfältig. Statt vieler Insellösungen wird künftig die Vernetzung noch mehr im Vordergrund stehen.

Der MediaGipfel am 16. November mit dem Motto „Zukunftsmarkt Digitale Assistenten“ legt seinen Fokus auf Gesundheits-

Das Programm der Mediatage Nord 2010

Alle Veranstaltungen finden im Haus der Wirtschaft (Bergstr. 2, 24103 Kiel) statt.

Montag, 15. November

9:00-9:30 Lebenswelten: Eröffnung der Mediatage Nord 2010 „Lebenswelten – smart & vernetzt“

9:30-18:00 Wirtschaft: Breitbandforum Schleswig-Holstein vormittags:

- die bisherigen Ergebnisse der Breitbandstrategie des Landes
- die Arbeit des Breitbandkompetenzzentrums Schleswig-Holstein
- Neues zu Finanzierung, Förderung und Beihilferecht
- Strategien der Mobilfunkunternehmen zur Nutzung der Digitalen Dividende

nachmittags: Workshops

- Finanzierung, Förderung und Beihilferecht
- Neuentwicklungen bei ausgewählten Technologien
- Regionale Strategien – Breitbandprojekte aus Schleswig-Holstein

Podium: Diskussion und Impulse für die nächsten Schritte

15:00-17:00 Medienkompetenz: Eltern 2.0 – Neue Medien – neue Eltern?

18:00-20:00 Wirtschaft: Veranstaltung der Design-Initiative Nord

Dienstag, 16. November

14:00-16:00 Audiovisuelles: Kino im Raum

15:00-16:00 Lebenswelten: Lebensstandard

16:30-17:30 Wirtschaft: Rundfunkgebühren für Unternehmen – neues Modell ab 2013

17:00-18:00 Lebenswelten: Smartphones und -pads, Facebook und Twitter – digitale Helfer für den Alltag oder eine Spielerei?

18:00-20:00 Mediagipfel: Zukunftsmarkt Digitale Assistenten; es diskutieren:

- Petra Thobaben, Landespastorin für die Diakonie, Rendsburg
- Lutz Kleinfeldt, Sprecher SMART Assist, Lübeck
- Prof. Norbert Krüger, University of Southern Denmark, Odense
- Dr. Johann Brunkhorst, Leiter der Landesvertretung Schleswig-Holstein der Techniker Krankenkasse, Kiel
- Moderation Werner Lauff, Unternehmensberater und Publizist, Düsseldorf

20:00-22:00 Medianacht: Snacks, Visuals und Medieninstallationen

Mittwoch, 17. November

10:00-16:30 Medienkompetenz: Reboot Jugendarbeit – Mitwirkung und Mitbestimmung im Web 2.0

15:00-16:30 Wirtschaft: Podiumsdiskussion zu Urheberrecht und Internet. Wer ist Nutznießer, wer Leidtragender im Internet?

15:00-18:00 Medienkompetenz: Voll krass Porno

16:30-18:30 Wirtschaft: Ordentliche Mitgliederversammlung DiWiSH e. V.

18:00-20:00 Audiovisuelles: TV-Piraten – Sind geklaute Filme schöner?

20:00-22:00 MA HSH-Empfang

Donnerstag, 18. November

14:00-16:00 Wirtschaft: AK ITK & Neue Medien – Die smarte Website

14:00-18:00 Wirtschaft: Elektronischer Personalausweis

16:00-19:00 Wirtschaft: Zukunftsmarkt Assistenzsysteme im Dienste des Menschen

17:00-19:00 Wirtschaft: Einheitlicher Ansprechpartner Schleswig-Holstein. Was kann er für Sie tun?

Freitag, 19. November

10:00-15:00 Lebenswelten: Berufsbörse Medien

11:00-13:00 Medienkompetenz: Lenkungsgruppe Netzwerk Medienkompetenz Schleswig-Holstein



wesen und Pflege und analysiert Chancen und Risiken der digitalen Helfer. Immer weniger junge stehen einer ständig steigenden Zahl älterer Menschen gegenüber, die oft auf Unterstützung angewiesen sind. Ob Notruftechnik, die von selbst Hilfe holt, Bodenbeläge, die gefährliche Stürze erkennen und melden, Roboter, die das Frühstück bringen – denkbar ist vieles. Beim Media-Gipfel werden Ideen vorgestellt und diskutiert.

Organisiert und koordiniert werden die Mediatage Nord von der IHK Schleswig-Holstein, der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein, der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH sowie dem Offenen Kanal Schleswig-Holstein. *red*

Weitere Informationen:
www.mediatage-nord.de

Möglichkeiten des „mobilen Büros“

Digitale Dienste beschleunigen Prozesse

In vielen Arbeitsbereichen ist Mobilität Grundvoraussetzung für den Erfolg. Ob als Berater oder im Service: Ein großer Teil der Wertschöpfung wird beim Kunden vor Ort erbracht. Die Weiterverarbeitung dieser Leistung wie etwa die Angebotserstellung oder ein Servicebericht wird mehr und mehr ebenfalls direkt von den Mitarbeitern im Außendienst – im mobilen Büro – geleistet. Das macht den Prozess schneller und reduziert Schnittstellen und damit Fehler.

Bei kundenorientierten Prozessen ist die Flexibilisierung der Arbeitszeit wesentlicher Anspruch. Auch diese lässt sich am besten über mobile Arbeitsmittel und Methoden realisieren. Für das mobile Büro gibt es mittlerweile jeden erdenklichen Service im Internet und über die Mobilnetzbetreiber. Cloud Computing und SaaS (Software as a Service) sind aktuell in aller Munde. Im Internet stehen Dienstleistungen beispielsweise für die verwaltungstechnischen Abläufe von kundenorientierten Prozessen zur Verfügung.

Der Empfang von Mails oder die gemeinsame Kalenderpflege mit dem Smart Phone ist bereits für viele Standard. Über ein Smart Phone kann aber beispielsweise auch der technische Leiter eines Betriebes die aktuellen Betriebsdaten seines Blockheizkraftwerkes prüfen, wenn es ein Problem gibt und eine Entscheidung getroffen werden muss.

Der selbstständige Verkäufer im Außendienst ist beispielsweise durch E-Büro, einen Online-Büroservice, jederzeit per Telefon erreichbar, ohne dass der Kunde merkt, wo er sich gerade aufhält. Der Kunde zahlt immer Ortstarif. Der Verkäufer zahlt nur, wenn er angerufen wird.

Und wer zwischendurch doch am Schreibtisch arbeiten will, kann in vielen Städten mittlerweile Business Lounges nutzen, in denen man einen Raum temporär mieten kann. *Kathrin Ostertag*

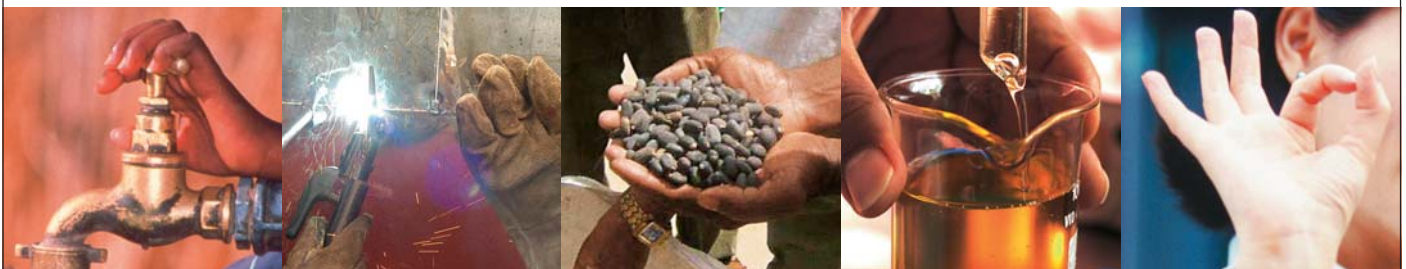
Weitere Informationen:
 Infos zu IT und Kommunikation
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 182)



develoPPP.de



Nutzen Sie die Chancen in Entwicklungsländern!



Wer Wertschöpfung global denkt, kennt keine weißen Flecken auf der Weltkarte. Denn Kunden und Lieferanten in den Märkten von morgen haben viel zu bieten. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de

Tipps für professionelles Telefonieren

Auch lächeln kann man hören

Ein gutes Servicetelefonat ist so gut wie das Gefühl, das es hinterlässt. Hier sind einige Tipps für eine gute Visitenkarte „Telefon“.



Foto: KTW-Bildarchiv

1. Sorgen Sie für Erreichbarkeit

Erreichbarkeit heißt, dass man auch etwas erreicht und nicht von einem zum Nächsten verbunden wird. Ist der gewünschte Ansprechpartner im Gespräch, bieten Sie aktiv Hilfe an oder sorgen für einen Rückruf.

2. Seien Sie verbindlich

„Wir würden Sie schnellstmöglich zurückrufen“ verunsichert. Der Anrufer möchte wissen, wann er einen Anruf oder seine Lösung erhält und wer sich um sein Anliegen kümmert.

3. Melden Sie sich professionell

Ein Anrufer benötigt einige Sekunden, um sich auf Sie einzustellen. Gehen Sie deshalb nicht sofort nach dem ersten Klingeln ans Telefon. So vermeiden Sie auf der anderen Seite ein „Oh, ist schon jemand dran?“ Warten Sie lieber zwei Klingelzeichen ab und wählen Sie eine gut verständliche Grußformel, etwa:

- „Guten Tag“
- „Agentur Sonnenschein“
- „Sie sprechen mit ...“

4. Beenden Sie das Gespräch ruhig und freundlich

Legen Sie dabei nicht schon auf, bevor Sie das letzte Wort gesprochen haben. Ihr Anrufer fühlt sich sonst abgewürgt.

5. Vermeiden Sie Stilblüten

- „Wie war Ihr Name?“ Der Anrufer lebt noch!
- „Hören Sie!“ Der Anrufer hört, sonst würde er nicht telefonieren. Wenn Sie einen Anrufer aus der Warteschleife zurückholen ist ein „Herr Kunde ...“ oder „Danke, dass Sie gewartet haben“ eleganter.

6. Man muss nicht müssen!

Ein „Das muss ich klären“ oder „Da muss ich nachschauen“ klingt gequält.

- „Ich kläre das für Sie“ oder „Ich informiere mich für Sie“ hört sich gleich ganz anders an.

- „Da müssen Sie uns ...“ weckt beim Anrufer den Impuls zu antworten „Ich muss gar nichts!“ Freundlicher ist ein „Dafür benötigen wir von Ihnen ...“

7. Sie können immer helfen

„Dafür bin ich nicht zuständig“ gibt es nicht. Können Sie eine Frage nicht beantworten, vermitteln Sie den Anrufer an die richtige Stelle, informieren Sie sich selbst oder veranlassen Sie einen Rückruf.

8. Tragen Sie zu einem freundlichen Gesprächsklima bei

Ein kleines „Danke“ und „Bitte“, der Name des Anrufers gut dosiert eingesetzt, ein freundlicher Wunsch oder aber ein „Ich verstehe“, wenn sich jemand geärgert hat, machen eine Menge aus.

Übrigens: Auch lächeln kann man hören. Mit einem Lächeln bekommt die Stimme einen freundlichen und lebendigen Klang. *red*

Weitere Informationen:

Herta Kühn

Kundenorientierung & Service

www.kundenorientierung-service.de

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Femern Baelt A/S

Ihr kompetenter Werbepartner – passend für jedes Budget

Das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck

Auflage lt. IVW II/10

Gesamtausgabe Schleswig-Holstein:	95 967 Exemplare
Ausgabe Flensburg:	14 967 Exemplare
Ausgabe Kiel:	51 833 Exemplare
Ausgabe Lübeck:	29 167 Exemplare

Monatliche Informationen über und für Unternehmen in Schleswig-Holstein mit den Schwerpunkten: Steuern, Recht, Berufsausbildung, Handel, Tourismus, Außenwirtschaft, Innovationen sowie Technologietransfer.

Nutzen Sie für Ihre Werbung die Kontakte der IHK Schleswig-Holstein, um zielgruppengerecht die Entscheider in der Wirtschaft zu erreichen.

Anzeigenservice Verlag Max Schmidt-Römhild KG
Ihre Ansprechpartnerin: Claudia Schmidt
E-Mail: cschmidt@schmidt-roemhild.com
Telefon: 04 51/70 31-243, Telefax: 04 51/70 31-280

Sichere elektronische Post in den Startlöchern

Korrespondieren ohne Medienbruch

Schon heute sorgt die elektronische Kommunikation dafür, dass immer weniger Briefe verschickt werden. Allerdings gibt es ein Problem: E-Mails sind eine unsichere Sache. Sie können im Netz quasi wie Postkarten mitgelesen und ihre Inhalte verändert werden. Die E-Mail soll rechtssicherer werden und damit ein vollwertiger Ersatz für den Brief.

Bei einer E-Mail können sich Absender und Empfänger nie sicher sein, mit wem genau sie gerade kommunizieren und ob eine E-Mail auch tatsächlich bei der richtigen Person angekommen ist.

Bisher fehlte aber zur sicheren Kommunikation ein einheitliches System, das masentauglich und so einfach ist, dass es von jedermann genutzt werden kann. Das wird sich jetzt ändern, denn die sichere elektronische Post steht in den Startlöchern. Die ersten Anbieter wie GMX, Web.de und Deutsche

erhebliche Unterschiede. Auch wenn für den Versand des Internetbriefs über De-Mail verbindliche Preise – aufgrund von laufenden Verhandlungen – noch fehlen, ist ein Preis von 15 Cent im Gespräch. Die Deutsche Post berechnet für ihren E-Postbrief Standard 55 Cent. Der Empfang von Internetbriefen kostet die Nutzer beider Dienste dagegen nichts.

Viele Unternehmen versprechen sich durch die sichere elektronische Post erhebliche Einsparungen, wenn sie Lohnabrech-



Foto: Bilderbox

Telekom haben bereits mit der Registrierung der Adressen für die sichere digitale Kommunikation begonnen. Während diese drei Anbieter zusammen mit weiteren Internet Providern auf den von der Bundesregierung favorisierten Service „De-Mail“ setzen, hat sich die Deutsche Post mit dem E-Postbrief in Stellung gebracht.

Kostenunterschiede

Bei der Sicherheit unterscheiden sich beide Angebote nicht. So werden die Inhalte des Internetbriefs verschlüsselt übermittelt, was verhindern soll, dass sie von anderen mitgelesen oder gar manipuliert werden können. Absender und Empfänger sind zweifelsfrei identifizierbar. Außerdem durchläuft jeder Neukunde bei der Eröffnung seines Kontos ein mehrstufiges Überprüfungsverfahren. Bei den Kosten hingegen zeigen sich

nungen, Anträge und Formulare nicht mehr drucken und verschicken müssen. Zudem erhoffen sie sich eine schnellere und zugleich fehlerfreie Kommunikation mit ihren Mitarbeitern, Kunden und Behörden, wenn diese ohne Medienbruch allein auf elektronischem Wege stattfindet. Die Teilnahme an beiden Diensten ist freiwillig, bringt aber im Falle einer Kontoeröffnung jede Menge neue Verpflichtungen mit sich. Deshalb ist der Blick in die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ der Anbieter unverzichtbar.

Peter Mazurkiewicz

Weitere Informationen:

Website De-Mail
www.de-mail.de
Website E-Postbrief
www.epost.de

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle
Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle
Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Ergebnisse der *Wirtschaft*-Leserumfrage

Wertvoller Kompass für Ihre Redaktion

Regionaler Fokus, innovative Ideen, Praxisbezug und Service mit Nutzwert sind unseren Leserinnen und Lesern besonders wichtig – das hat die Leserumfrage der *Wirtschaft* ergeben. 351 ausgefüllte Fragebögen erreichten uns – ein wertvoller Kompass für die kontinuierliche Verbesserung Ihres Magazins. Die Redaktion bedankt sich herzlich für die rege Teilnahme an der Umfrage. Den Siegern der Preisverlosung wurden die Gewinne überreicht (siehe Fotos).

Die *Wirtschaft* ist das Magazin für die Unternehmerinnen und Unternehmer, für die wirtschaftlichen Entscheider in Schleswig-Holstein. Dieses Selbstverständnis hat die Umfrage belegt: Rund 95 Prozent der Umfrageteilnehmer geben an, dass das IHK-Magazin von der Geschäftsführung und/oder leitenden Angestellten gelesen wird. Rund 84 Prozent lesen die *Wirtschaft* regelmäßig, rund 58 Prozent der Exemplare werden von zwei oder mehr Personen zur Hand genommen.

„Wirtschaft in Schleswig-Holstein“, die Regionalteile (Flensburg, Kiel und Lübeck) und das Schwerpunktthema haben sich als die beliebtesten Rubriken herauskristallisiert. Die am stärksten nachgefragten Formen der Berichterstattung sind einerseits „kurze Berichte und Meldungen“ sowie „Wirtschaftstipps und Serviceinformationen“, andererseits „Reportagen aus dem Wirtschaftsleben“ und „anschauliche Hintergrundartikel“. Bei den inhaltlichen Präferenzen stehen „regionale Wirtschaftsnews“, „Know-how für den betrieblichen Alltag“ sowie

„gute Praxis in Betrieben und Branchen“ auf den oberen Rängen. Häufig genanntes Stichwort ist zudem „Innovation“ – gefragt sind etwa Berichte über innovative kleine Unternehmen oder innovative Ideen.

Bei den Magazineigenschaften werden besonders die Merkmale „Verständlichkeit“ und „Kompetenz“ hoch bewertet (Noten 2,2 und 2,3). Relativ dazu schneiden „Prägnanz“ und „Aufgelockertheit“ (Noten 2,8 und 2,9) weniger gut ab – ein Hinweis darauf, dass die Leserinnen und Leser besonderen Wert legen auf pointierte und schnell zu erfassende Information sowie auf eine großzügige Gestaltung.

Die Note 2,5 geben die Umfrageteilnehmer ihrem IHK-Magazin insgesamt. Ein Ergebnis, das zusammen mit vielen positiven Statements die Redaktion auf ihrem Weg bestärkt – und das gleichzeitig ein Ansporn ist, sich entsprechend den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser weiter zu verbessern. red

Weitere Informationen:

Die aktuelle Ausgabe der *Wirtschaft* zwischen Nord- und Ostsee können Sie auch als PDF im Internet abrufen. Unseren Mitgliedsunternehmen steht dort zudem ein Ausgabenarchiv zur Verfügung.
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 6359)

Personalisierte MAILING·FLYER·KARTEN**Text- und Bildpersonalisierung**Tel. 0 41 01 - 69 98 - 21 • Fax - 98
piffremment@print-and-more.info

Frederik Erdmann (Leiter Information/Kommunikation der IHK Flensburg) überreichte der Preisträgerin Marie-Luise Klint (grosserhof-ferienhaus.de, Osterhever) vor der historischen Kulisse der Husumer IHK-Geschäftsstelle ihren Gewinn in Form einer Digitalkamera.



Große Freude bei Gartengestalter Jochen Vedder aus Horst (Kreis Steinburg) über den von IHK-Pressereferent Michael Legband (links) überreichten Laptop – der 1. Preis beim Gewinnspiel im Rahmen der Leserumfrage des IHK-Magazins „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“.



Dennis Gundlach (links) nimmt von *Wirtschaft*-Redakteur Klemens Vogel seinen Preis im Rahmen des Gewinnspiels entgegen – eine Digitalkamera. Der passionierte Fußballanhänger führte bis Juli 2010 einen EDV-Service in Lübeck, siedelte kürzlich nach Hamburg über.

Foto: Michael Ruff

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Kucht • Grasse & Partner
 STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWALT
STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

www.grasse-kucht.de
(04 51) 28 07 90
 Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau



Mit uns jede Krise gelassen betrachten

H M J
 HANSEN · DR. MÖLLER · JANCA · THOMPSON · GOLDBECK
 RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWÄLTE

Ausgerichtet auf:

- INSOLVENZ- UND ZWANGSVERWALTUNGSRECHT
- WIRTSCHAFTS-, GESELLSCHAFTS-, IMMOBILIEN- UND ARBEITSRECHT
- LANDWIRTSCHAFTSRECHT, ERBRECHT,
- PRIVATES UND ÖFFENTLICHES BAURECHT

Fachanwälte für:

- INSOLVENZRECHT
- VERWALTUNGSRECHT
- STEUERRECHT
- MIET- UND WOHNUMGEIGENTUMSRECHT

Büro Neustadt
 UNTERE QUERSTRASSE 1
 23730 NEUSTADT/HOLSTEIN
 TEL.: 0 45 61 / 51 98 - 0
 FAX.: 0 45 61 / 51 98 - 88

Büros in:

- LÜBECK (0451 / 47992904)
- KIEL (0431 / 88897-0)
- NORDERSTEDT (040 / 32599222)
- BAD DOBERAN (038203 / 739190)



KÖNIG
 Steuerberatung
 Dipl. Volkswirt Lutz König
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung
 Bahnhofstraße 1
 23683 Scharbeutz
 Tel: 04503 - 3501-0
 Fax: 04503 - 3501-99
www.das-steuerbuero-koenig.de



Die Gesichter

BTR SUMUS
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

■ Diplom-Kaufmann
Lutz von Majewsky
 Steuerberater

Ich bin nur einen Anruf entfernt.

Ihr Fachmann für betriebswirtschaftliche Beratung und internationales Steuerrecht.

23558 Lübeck • Schützenhof 4
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807
info@btrsumus.de • www.btrsumus.de



JANTZEN.EMDE.TJARKS
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

MAGNUS v. BUCHWALDT
 Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
 Bollhörnkai 1, 24103 Kiel,
 T 0431.98 26 58-0, www.wp-jet.de

A member of  International. A world-wide network of independent professional accounting firms and business advisers.

BREMEN. KIEL. STADE.

Sozietät

Dr. Rades



Wirtschaftsprüfer
 Steuerberater

Koloniestr. 6 • 24159 Kiel • 0431/399110 • info@sozietat-rades.de

Wirtschaftsprüfung für den Mittelstand

mercurius gmbh • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 (vormals Kohberg und Kollegen GmbH)

Dipl.-Kaufmann
Jens Kohberg Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Ingo Hafke Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Marcus Schwarz Rechtsanwalt

Katharinenstraße 31, 23554 Lübeck
 Telefon (0451) 4 70 72 48 / Fax (0451) 4 70 71 23



DITTMANN Kollegen
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

Positiven Strömungen folgen –
 bleiben Sie mit unseren Ideen und verständlichen Lösungsansätzen für Ihre steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen auf **Erfolgskurs!**

Kleine Wallstraße 2 | Ratzeburg | Tel: 04541 / 87 82-0 | www.dittmann-kollegen.de

2. Standortkonferenz Unterelbe

Schulterschluss am Strom

Acht Jahre sind vergangen, seit die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe in Brunsbüttel zum ersten Mal eine Standortkonferenz abhielt. Nun haben die IHKs Flensburg, Kiel und Stade sowie die Handelskammer Hamburg den länder- und flussübergreifenden Zusammenschluss zahlreicher Wirtschafts- und Politikinstitutionen wiederbelebt.



Der Nord-Ostsee-Kanal bei Brunsbüttel

Foto: Ottmar Heinze

Im September fand in Stade die zweite Standortkonferenz der Arbeitsgemeinschaft statt. Sie diente vor allem zwei Zielen: Den Willen zur Kooperation noch einmal zu bekräftigen und das Selbstbewusstsein des Nordens gegenüber dem Standort Süd-Deutschland zu stärken.

„Die Küste ist der Wirtschaftsstandort der Zukunft“, betonte Lothar Geißler, Präsident der IHK Stade, vor 250 Gästen: „Für den weltweiten Warenaustausch ist der Anschluss an seeschifftiefes Wasser von existenzieller Bedeutung.“ Das belegte Professor Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, eindrucksvoll mit Zahlen: „90 Prozent aller

Warentransporte sind seegestützt.“ 80 Prozent der Transportkosten entstünden zudem auf 3,4 Prozent der Strecke, nämlich beim Landtransport. An der Konsequenz ließ er keinen Zweifel: „Die Industrie gehört an die Küste!“ Voraussetzung sei, dass man multifunktionale Hafenanlagen schaffe und diese gemeinsam vermarkte.

Vorteile der Hafenkooperation

Einig waren sich die Referenten auch über die Bedeutung leistungsfähiger Hafenhinterlandanbindungen. Reiner Roghmann, Leiter des Dow-Werks in Stade, sagte: „Der Standort Küste funktioniert nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Eine mangelhafte Infrastruktur hindert uns am Wachstum.“ Vor diesem Hintergrund beklagte er die langen Planungszeiträume für Infrastrukturmaßnahmen in Deutschland und forderte schnellere Verfahren: „Vor 40 Jahren hat man uns versichert, dass die A 26 bald realisiert werde.“ Der CDU-Bundestagsabgeordnete Reinhard Grindel bekräftigte darum noch einmal, dass das Bundesverkehrsministerium den Hafenhinterlandanbindungen bei der Infrastrukturplanung hohe Priorität einräume.

Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH, verdeutlichte die Notwendigkeit einer Hafenkooperation und beschrieb ihre Vorteile. Es sei wichtig, Interessenten an der Unterelbe zu halten, auch wenn das mal nicht im eigenen Hafen sei, um sie nicht an die niederländischen ARA-Häfen zu verlieren. Mit einer Kooperation sei zudem ein effizienteres Flächenmanagement möglich, gemeinsame Anschaffungen sparten Kapital und der Erfahrungsaustausch verhindere Schwierigkeiten, etwa bei Genehmigungsverfahren.

„Flüsse können verbinden oder trennen“, sagte Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof. Nach dem Willen der Arbeitsgemeinschaft soll die Elbe ein starkes Band für ihre Anrainer werden. *red*

Weitere Informationen:

Website der Region Unterelbe
www.unterelbe.de

Preisindizes September 2010

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
07/2009	107,1
08/2009	107,3
09/2009	106,9
07/2010	108,4
08/2010	108,4
09/2010	108,3

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Februar 2009	112,8	113,8	114,7
Mai 2009	112,6	113,7	114,9
Februar 2010	113,0	114,1	114,8
Mai 2010	113,7	114,8	115,7

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) Mai 2010 = 12,791 EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
 Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
 eMail: info@stohema.de
 www.stohema.de



LANBIN & PARTNER GMBH

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

- Steuererklärungen - Jahresabschlüsse
- Buchhaltung und Lohnbearbeitung
- Existenzgründung - Nachfolgeberatung u.v.m.

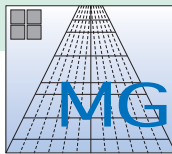
Niederlassungen:

Neustadt/H.	Vor dem Krempor Tor 16	Tel.: 04561/4053
Oldenburg	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361/494924
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521/3853
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451/610420

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de



Steuerberatung
 Rechtsberatung
 Unternehmensberatung
 Wirtschaftsprüfung
 Moderne Beratung
 im Verbund



M. Gersdorf & Kollegen GmbH
 Steuerberatungsgesellschaft
 Am Born 24 · 23627 Lübeck / Groß Grönau
 Telefon: (04509) 87 47-0
 praxis@gersdorf.com



Dipl.-Kaufmann Michael Gersdorf
 Steuerberater, vereidigter Buchprüfer



Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
 Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
 25923 Süderlügum
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0
 Fax: 04663 18898-29
 Tel. DK: 74 78 99 57

Ganz einfach?

Leider nicht! Jedes Jahr verschenken Steuerpflichtige und Unternehmen viele Millionen, weil Steuergesetze und Finanzbuchhaltung eben doch komplizierter sind, als manche Software behauptet. Wir kennen uns aus. Rufen Sie uns an!



Rohwer & Wenzel

Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Gänseberg 5 · 22926 Ahrensburg
 (0 41 02) 46 64-0 · www.rohwer-wenzel.de

PARBS OSTERLOH & PARTNER

STEUERBERATER RECHTSANWALT

OSTERLOH & HELFMANN GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

INFORMATIONEN UNTER WWW.PARBS-OSTERLOH.DE
 ODER UNTER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · KIEL · NEUMÜNSTER · HAMBURG
 KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER REGION



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
 Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a
 24976 Flensburg-Handewitt

TEL: 04 61-90 25 0-0
 FAX: 04 61-90 25 0-50

MAIL: info@nwup.de
 WEB: www.nwup.de

A member of **HLB** International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

Staatssekretär Otto beim IHK-Arbeitskreis

„Kiel ist die maritime Herzkammer“

Der Maritime Koordinator der Bundesregierung, Hans-Joachim Otto, spricht Klartext: Die maritime Wirtschaft ist für ihn eine strategische Zukunftsbranche und Kiel die maritime Herzkammer Deutschlands. Über 80 Repräsentanten der maritimen Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee waren einer Einladung des Arbeitskreises „Maritime Wirtschaft“ der IHK Schleswig-Holstein ins Kieler Haus der Wirtschaft gefolgt.

Ziel des Treffens im Rahmen einer offenen Arbeitskreissitzung war ein Meinungsaustausch der maritimen Branche mit dem parlamentarischen Staatssekretär und Bundestagsabgeordneten Otto. Dieser bezeichnete die maritime Wirtschaft als Innovationstreiber und Schlüsselbranche für die gesamte Volkswirtschaft. Profitieren würden alle Bundesländer. „Die Maritime Wirtschaft hat eine überregionale Bedeutung, unterstrich Otto und lobte die Aktivitäten der IHK Nord in Süddeutschland, mit einer Maritimen Roadshow hierauf aufmerksam zu machen. Eindringlich warnte Otto davor, die Elbvertiefung zu verschleppen: „Hamburg darf von der Entwicklung zu immer größeren Schiffen nicht abgeschnitten werden.“ Für faire Wettbewerbsbedingungen im weltweiten Schiffbau kämpfte die Bundesregierung in internationalen Gesprächen. „Es kann nicht sein, dass Großaufträge für schleswig-holsteinische Werften in Gefahr sind, weil asiatische Werften vom Staat subventioniert werden.“

Die maritime Branche in Deutschland müsse die Technologieführerschaft in den zentralen Zukunftsfeldern wie dem Offshore-Bereich anstreben. Potenzial biete sich bei Errichtungs- und Wartungsschiffen ebenso wie bei Hafenanlagen. Lobende Worte fand Otto für die technologisch stark aufgestellte meeres-technische Wirtschaft. Am Weltmarkt der Meerestechnik halte Deutschland lediglich drei Prozent. Hier strebt die Bundesregierung in den nächsten Jahren eine Verdoppelung an. Für eine Verbesserung der Kompetenzen sei eine stärkere Vernetzung und Clusterbildung nötig. „Schleswig-Holstein ist hier Vorreiter!“, so Otto. Die Diskussion wurde geleitet vom Brunsbüttler Reeder und Hafenbetreiber Hans-Helmut Schramm, der dem Arbeitskreis Maritime Wirtschaft in Schleswig-Holstein vorsteht. Zuvor hatte Otto mit Ministerpräsident Carstensen die Caterpillar Marine Power Systems und mehrere Werften besucht. Bei Nobiskrug in Rendsburg informierte er sich über den Bau von Megajachten und die Instandsetzung von Marine-Schiffen.

Lg/Fa



Der Maritime Koordinator der Bundesregierung, Staatssekretär Hans-Joachim Otto (Mitte), im Austausch mit Hans-Helmut Schramm, Vorsitzender des Arbeitskreises Maritime Wirtschaft Schleswig-Holstein, und Präsident Klaus-Hinrich Vater (rechts) von der gastgebenden IHK zu Kiel.



Foto: DB AG/Max Lautenschläger

Hauptbahnhof Kopenhagen

Interview: Hans Christian Schmidt, dänischer Verkehrsminister

„Raus aus der Randlage“

Die feste Fehmarnbelt-Querung wird kommen und Schleswig-Holstein wird profitieren. Dänemarks Verkehrsminister Hans Christian Schmidt ist überzeugt, dass beide Seiten durch das Projekt gewinnen werden. Schmidt sieht gar Potenzial für eine neue Fehmarnbelt-Identität. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Minister am Rande der Konferenz des Fehmarnbelt Business Council in Kopenhagen.

Wirtschaft: Die FBBC-Konferenz hat noch einmal deutlich gemacht: Wirtschaft und Politik wollen die feste Fehmarnbelt-Querung. Was kann das Projekt noch stoppen?

Hans Christian Schmidt: Auch wenn beide Seiten zum Beschluss stehen und den Staatsvertrag ratifiziert haben: Viele Herausforderungen und Schwierigkeiten liegen noch vor uns. Deshalb werden wir rund 300 Millionen Euro investieren in die Bereiche Umwelt, Geologie, Nautik und Technik. Ich bin fest überzeugt, dass die feste

Fehmarnbelt-Querung kommen wird.

Wirtschaft: Wie vorgesehen 2018?

Schmidt: Das Ziel ist, 2018 die Verbindung zu öffnen. Dieses ehrgeizige Ziel ist erreichbar, wenn sich Planung und Bau nicht maßgeblich verzögern.

Wirtschaft: Wie werden die dänischen Transportwege ausgebaut?

Schmidt: In den nächsten acht Jahren werden wir rund sieben Milliarden Euro in den Transportkorridor Kopenhagen-Fehmarn investieren. Die Eisen-

Foto: Frank Behling



Foto: Peter Brinck

Hans Christian Schmidt, dänischer Verkehrsminister

bahnverbindungen werden wir elektrifizieren, zweiseitig ausbauen und auf mindestens 160 Kilometer pro Stunde ertüchtigen. Das Signalsystem wird mit dem ERTMS 2-Standard modernisiert und ein weiterer Teil der Autobahn südlich von Kopenhagen achtspurig ausgebaut.

Wirtschaft: Wird die Jütland-Route durch die feste Fehmarnbelt-Querung geschwächt?

Schmidt: Die Auslastung auf den dänischen Straßen ist so groß. Ich erwarte keine negative Auswirkung.

Wirtschaft: Es gibt bereits viele gute Beziehungen auf beiden Seiten des Fehmarnbelts. Wie können diese weiter gestärkt werden?

Schmidt: Die feste Fehmarnbelt-Querung wird die Kooperation zwischen dem östlichen Teil Dänemarks und Deutschland weiter verbessern. Die FBBC-Konferenz hat noch einmal belegt, dass die Kooperation schon heute sehr eng ist. Ich möchte alle Seiten ermuntern, diesen Prozess fortzusetzen und sich schon jetzt auf die zukünftige Entwicklung für Wachstum und Beschäftigung vorzubereiten.

Wirtschaft: Und doch gibt es vor allem in Schleswig-Holstein die große Sorge, dass die Dänen allein nur auf die schnelle Verbindung von Kopenhagen nach Hamburg aus sind und der Abschnitt auf deutscher Seite Transitstrecke wird. Was ist zu tun, um dem entgegenzuwirken?

Schmidt: Schleswig-Holstein rückt von seiner Randlage in Deutschland in die Mitte der Metropolregionen Malmö/Kopenhagen und Hamburg. Das gilt natürlich auch für Lolland/Falster. Beide Seiten sollten gegenseitig ihre Stärken nutzen.

Wirtschaft: Wird es eine Fehmarnbelt-Identität geben?

Schmidt: Ich bin fest überzeugt, dass die neuen Möglichkeiten eine neue Dimension des Zusammenlebens bewirken und die Identitäten beeinflussen werden. Eine umfassende Kooperation muss etabliert werden. Es gibt schon jetzt viele grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und auch auf dem Arbeitsmarkt. Wenn diese Projekte wirken, werden sie zur Entwicklung einer Fehmarnbelt-Identität anspornen. *Das Interview führte Thomas Waldner*

FBBC-Konferenz verabschiedet „Kopenhagener Erklärung“

Forderungen zur Belt-Querung

In der „Kopenhagener Erklärung“ stellt die Wirtschaft in Dänemark, Südschweden und Norddeutschland ein klares Anforderungsprofil für den Bau der festen Fehmarnbelt-Querung auf. Mehr als 280 führende Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung hatten an der zweitägigen Konferenz des Fehmarnbelt Business Council (FBBC) teilgenommen. Die Forderungen der Teilnehmer beinhalten insbesondere folgende Kernpunkte: Auf beiden Seiten des Fehmarnbelts sollen sich Konsortien regionaler Unternehmen bilden, die das Jahrhundertbauwerk errichten. Die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur ist dringend notwendig und der Wissenschaftstransfer beziehungsweise der Austausch von Forschern und Studenten muss mit geringem bürokratischen Aufwand möglich sein. *red*

Weitere Informationen:

„Kopenhagener Erklärung“ unter www.fbcc.eu

**Schneller, sicherer,
kostengünstiger –
die externe Archivierung**

A. Denker

Infos unter www.akten.net
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

Ihr starkes Team im Norden

Ehler Ermer & Partner ist eine der größten Sozietäten in Schleswig-Holstein mit über 100 Mitarbeitern an vier Standorten. Unser fachliches und regionales Know-how stimmen wir präzise auf Ihre Anliegen ab.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich

Flensburg – Kiel – Neumünster – Rendsburg

www.eep.info



Foto: PIXELIO/Wrwa

Bewachungsgewerbe

Merkblatt „Abgrenzung“ aktualisiert

Der Arbeitskreis Bewachungsgewerbe des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hat das Merkblatt „Bewachungsgewerbe – § 34a Gewerbeordnung (GewO) – Unterrichtung oder Sachkundeprüfung – Abgrenzung einzelner Tätigkeiten“ aktualisiert. Dort finden Sie eine erste unverbindliche Zuordnung verschiedener Bewachungstätigkeiten auf Grundlage der Gesetzesbegründung und von Gesprächen mit Vertretern der Gewerbeämter. red

Weitere Informationen:

Auf der IHK-Website steht das Dokument zum Download bereit. Das Beratungsangebot der Industrie- und Handelskammern kann dabei gerne in Anspruch genommen werden. www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 32133)

Veranstaltungsreihe in Rendsburg, Lübeck und Flensburg

„Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“

Im Rahmen einer Gemeinschaftsinitiative des Ministers für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr, der Kreditwirtschaft, der IHKs und der Förderinstitute in Schleswig-Holstein findet im November die Veranstaltungsreihe „Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“ für mittelständische Unternehmen statt.

Zusammen mit den Verantwortlichen aus Unternehmen und Banken soll die aktuelle Finanzierungssituation des Mittelstandes in Schleswig-Holstein erörtert werden.

Wonach beurteilt die Bank die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens? Wie wirkt Basel III auf die Finanzierung von Unternehmen? Wie können Firmen dem gestiegenen Informationsbedarf von Banken begegnen? Welche alternativen Finanzierungsformen sind überlegenswert? Lassen sich Angebote der Förderinstitute einbinden? Diese und weitere Fragen bilden das

Themenspektrum der Veranstaltung, die eine breite Plattform zur Diskussion bietet und nahezu alle wichtigen Akteure auf dem Gebiet der Unternehmensfinanzierung in Schleswig-Holstein einbezieht.

An den Messeständen der Ausrichter können die Gäste bereits vor Beginn der Veranstaltung Informationen sammeln und Kontakte pflegen. Die Veranstaltung wird mit gleichem Inhalt an drei zentralen Orten in Schleswig-Holstein durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

red



Willkommen bei unserer Verlagsgruppe
Fortschritte und Tradition. Unternehmensgruppe mit 300 Mitarbeitern

Deutschlands Ältestes Verlags- und Druckhaus ist ein gesundes mittelständiges Unternehmen mit Sitz in Lübeck. Als Fullservice-Betrieb, Grafisches Atelier, CTP, Bogendruck 4- und 5-farbig, Buchbinderei und Versand erfüllen wir täglich höchste Qualitätsanforderungen unserer Kunden. Vor kurzem wurde zusätzlich die neueste Druckmaschine XL 105/5+L der Firma Heidelberg installiert.

Wir suchen per sofort in Schleswig-Holstein weitere

Mitarbeiter(innen) im Außendienst

Sie sind ein Verkaufsprofi mit positiver Ausstrahlung, der mit Begeisterung neue Kunden für uns gewinnt. Mit Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein bringen Sie beste Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungen mit ausführlicher Darstellung Ihrer Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten direkt an die unten stehende Adresse.



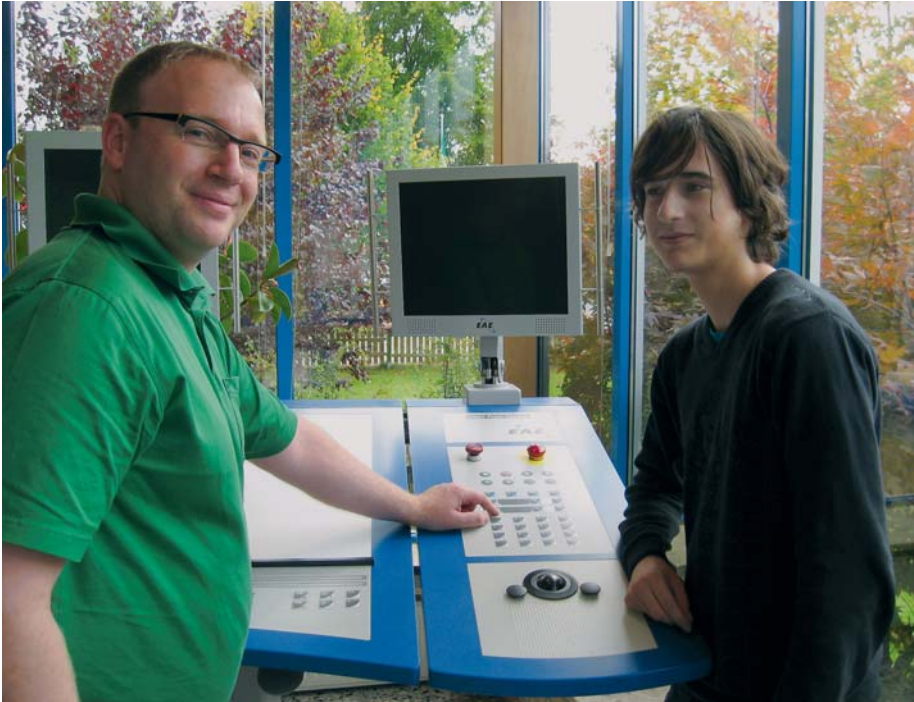
Druckerei Schmidt-Römhild
Herrn H.-J. Sperling
Mengstr. 16
23552 Lübeck



Foto: KfW-Bildarchiv

Weitere Informationen:

- Veranstaltungsreihe „Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“
- **Donnerstag, 11. November 2010**, ab 15 Uhr, Kulturzentrum „Hohes Arsenal“, Arsenalstraße 2-10, am Paradeplatz, 24768 Rendsburg
 - **Montag, 22. November 2010**, ab 15 Uhr, Media Docks, Willy-Brandt-Allee 31a, 23554 Lübeck
 - **Donnerstag, 25. November 2010**, ab 15 Uhr, IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg
- Für Ihre Teilnahme melden Sie sich bitte an unter:
www.ib-sh.de/mittelstandsfinanzierung



Ausbildungsleiter Stefan O'Swald mit einem EAE-Azubi

EAE Ewert Ahrensburg Electronic GmbH Software für Druck und Theater

Bereits mit ihrem Slogan „we make print happen“ macht die EAE Ewert Ahrensburg Electronic GmbH deutlich, in welcher Branche sie tätig ist. 1962 gründete der Elektroingenieur Richard Ewert das Unternehmen in Ahrensburg. Ausbildung fand schon immer statt. Mit 20 Auszubildenden in vier Berufen steht die Firma im obersten Drittel der IHK-Ausbildungsstatistik.

Neben der Schaltanlagenherstellung und dem Geschäftsfeld Theater- und Bühnentechnik ist EAE der führende Anbieter von Steuerungen, Automatisierungslösungen und Software für Zeitungsdruckhäuser. Die Lösungen werden in allen Bereichen einer Druckerei eingesetzt – von der Vorstufe bis zum Versand. Weltweit arbeiten inzwischen mehr als 550 Druckereien mit den EAE-Steuerungen – täglich werden damit mehr als 125 Millionen Zeitungen gedruckt.

Auf einer 200 Quadratmeter großen Büro- und Fertigungsfläche arbeiteten beim Start 1962 fünf Angestellte. Heute hat das Unternehmen rund 250 Mitarbeiter. Neben einer Bürokauffrau, Mechatronikern und Industriekaufleuten lernt der größte Teil der Azubis den Beruf des Fachinformatikers, Fachrichtung Anwendungsentwicklung. Diese konzipieren und realisieren kundenspezifische Softwareanwendungen. Hier erlernen die Auszubildenden unterschiedliche Programmiersprachen und testen und dokumentieren die Anwendungen.

AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

Mit der Gründung der Firmentochter EAE software GmbH 1994 begann die Softwareentwicklung und -herstellung für die Leitstände der Druckmaschinen. Hinzu kam die Produktion von Leitständen für die Theater- und Bühnentechnik. Mit der Software kann man sämtliche Prozesse einer modernen Druckmaschine steuern oder diverse Effekte auf Theaterbühnen zaubern.

„Die Entwicklungen gehen weiter“, so Ausbildungsleiter Stefan O'Swald. „Für die Zukunft brauchen wir innovative, junge Mitarbeiter. Deshalb bilden wir aus.“ In Zukunft bietet das Unternehmen eine weitere Ausbildung zum IT-Systemkaufmann/-frau an. Die IT-Systemkaufleute arbeiten vornehmlich in Vertrieb und Beratung, führen Serviceleistungen durch und stehen den Kunden als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. Da eine Druckmaschine eine Lebensdauer von 20 Jahren besitzt, jedoch die Steuerung nicht, wird es auch weiterhin reichlich Aufgaben geben. Diesen Bereich des sogenannten Retrofit-Geschäfts will das Unternehmen ausbauen. *Udo Brechtel*



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

Nicht einfach Hallen! 25 Jahre Ideen in Stahl



Lassen auch **Sie** sich inspirieren.
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüre anfordern!

Und wenn Sie danach mehr wollen:
Wir bieten kostenlose Beratung • Planung u.
Ingenieurdienstleistungen • schlüsselfertige
Generalübernahme.

Aus dem Bausystem von



H.Hansen & Co. GmbH
Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56

Weitere Informationen:

EAE Ewert Ahrensburg Electronic GmbH
Kornkamp 8
2296 Ahrensburg
Telefon: (04102) 480-554
www.eae.com

Messe „Stadt – Land – Umwelt“ und
Kieler Energieeffizienz-Initiative

Neue Impulse für Energieeffizienz

Am 17. und 18. November 2010 findet im Kieler Ostseekai erstmals die Messe „Stadt – Land – Umwelt“ statt. Sie bietet privaten und öffentlichen Unternehmen sowie Entscheidungsträgern in den Kommunen die Möglichkeit, sich über Entwicklung und Einsatz von innovativen Energieeffizienztechnologien zu informieren. Der erste Tag hat das Schwerpunktthema „Energieeffizienz in Unternehmen“. Die Inhalte des zweiten Tages konzentrieren sich auf das Gebiet „Energieeffizientes Bauen“.

Am ersten Messtags um 13.30 Uhr können Gäste im Vortragsraum des Ostseekais vorbildhafte Beispiele aus der Praxis erleben. So wird ein Vertreter der Logo EDV-Systeme GmbH in Kiel das Trendthema „Energieeffiziente Business Netzwerke durch Green-IT“ vorstellen.

Innovationspreis geplant

Am 17. November 2010 tagt im Rahmen der Messe erstmalig ein Runder Tisch „Energieeffizienz in Kieler Unternehmen“. Die Initiative dazu kam von der Landeshauptstadt Kiel. Dieses Zusammentreffen bildet die Auftaktveranstaltung für einen regelmäßigen Austausch unter Entscheidungsträgern Kieler Unternehmen, für die der Einsatz energieeffizienter Technologien und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen eine umwelt- und wirtschaftspolitische Notwendigkeit darstellt. Ziel der Initiative ist es, Pilotprojekte in kleineren und mittleren Unternehmen in Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft zu entwickeln und gegebenenfalls zu vermarkten. Geplant ist auch ein jährlich von der Landeshauptstadt verliehener Innovationspreis. Getragen wird das Vorhaben von den Kooperationspartnern Landeshauptstadt Kiel, Energieagentur der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB), Arbeitskreis „Energie und Umwelt“ der IHK, Innovationsstiftung Schleswig-Holstein sowie den in Kiel tätigen Energieeffizienz-Beratern.

Torsten Frangel

Weitere Informationen:

Unternehmen, die sich für den Arbeitskreis interessieren, wenden sich an den Leiter der Energieagentur der IB, Hans Eimannsberger.
E-Mail: hans.eimannsberger@ib-sh.de

Innovationstour der Metropol-IHKs – 4. Runde startet

Roboter, Radarsensoren, Klimamodelle und mehr

Die Forschungseinrichtungen im Norden haben interessante Erkenntnisse zu bieten. Ein Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft lohnt sich. Deshalb geht die Innovationstour der Metropol-Industrie- und Handelskammern jetzt in die vierte Runde. Rund 400 Unternehmensvertreter aus ganz Norddeutschland haben die vergangene Innovationstour genutzt, um spannende Forschungseinrichtungen kennen zu lernen.



Laborversuche mit Laserstrahlen an der Universität zu Lübeck – fotografiert vom Wissenschaftsfotografen René Kube

Foto: René Kube

Vor unseren Haustüren entwickeln Ingenieure smarte Radarsensoren, die in Autos zum Einsatz kommen wie auch in komplexen Industrieanwendungen. Wissenschaftler erstellen Modelle, die zu einem besseren Verständnis des Klimawandels beitragen und Forscher beschäftigen sich mit der Frage, wie man Roboter mit Sprache, Klang oder Tastsinn steuern kann.

Auch in 2010/2011 wollen wir Ihnen innovative Wissenschaftseinrichtungen aus der Region und deren faszinierende Themen vorstellen. Dafür finden etwa alle vier Wochen Veranstaltungen an verschiedenen Instituten statt. Experten aus den Instituten stellen mit praxisnahen Vorträgen ihre Forschungsfelder vor und beantworten Fragen. Gerade für interessierte Unternehmer bieten sich dadurch viele Chancen, sich ohne Umwege über die Kompetenzen der Wissenschaft in ihrer Region zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Schleswig-Holstein ist mit dem Technik- und Logistikzentrum des IFM-GEOMAR, dem Biologiezentrum und dem Forschungs- und Technologiezentrum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, dem Institut

Ma.Vi.Tec – Machine Vision Technology der Fachhochschule Westküste sowie dem Institut für mathematische Methoden der Bildverarbeitung der Universität zu Lübeck vertreten. Zudem wurden für die vierte Staffel der Tour die Technische Universität Hamburg-Harburg, das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY), die Universität Hamburg sowie die Leuphana Universität in Lüneburg ausgewählt.

Kurzum: die Innovationstour ist die ideale Gelegenheit, die faszinierende Welt der Forschung in Norddeutschland kennen zu lernen. Also, kommen Sie mit „on Tour“. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Wir bitten Sie, sich zu den Veranstaltungen bei den jeweiligen Industrie- und Handelskammern anzumelden.


Peter Mazurkiewicz

Weitere Informationen:

Alle Daten und Ansprechpartner zur Innovationstour unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 17088)

Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung





danielsuns
management



Personal-
vermittlung
auf Augenhöhe

**Ihr Spezialist für Fachkräfte
im Maschinen- und Anlagenbau**

danielsuns management GmbH
Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0
office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de



chance Zeitarbeit
gemeinnützige GmbH

Geschäftsstelle:
Rungholtstr. 5 d
25746 Heide
☎ 0481-7876070

Niederlassung:
Süderstraße 97
25813 Husum
☎ 04841-8004-0

www.chance-zeitarbeit.de

info@chance-zeitarbeit.de



Braukmann
Personalmanagement GmbH



Marcus & Bettina
Braukmann

**Kompetenz
in Sachen
Zeitarbeit**

**Zeitarbeit & private
Arbeitsvermittlung**

An der Untertrave 98 · 23552 Lübeck
Tel. 0451-79983-0 · Fax. 0451-79983-66
Internet: www.braukmann-gmbh.de
Email: info@braukmann-gmbh.de

JOBNETZ
Private Arbeitsvermittlung

**Wir finden auch für Sie
den passenden Mitarbeiter.
Ohne Ihr Budget zu belasten.**

Rufen Sie uns an!

**Nutzen Sie unsere Erfahrung.
Sie können nur
gewinnen!**

FLENSBURG



Ihr Ansprechpartner:
Ralf Friedrich

Nikolaikirchhof 1
24937 Flensburg
Tel.: 0461 - 315 40 96
Fax: 0461 - 315 40 97

Email: info@jobnetz-flensburg.de
Home: www.jobnetz-flensburg.de



**Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?**

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43

RoHS-Richtlinie geändert

**Fristablauf für
viele Ausnahmen
festgelegt**

Der Anhang der europäischen Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (2002/95/EG, kurz RoHS-Richtlinie), in dem die Ausnahmen von den Stoffverwendungsverboten aufgelistet sind, ist komplett überarbeitet, neu

veröffentlicht und de facto verschärft worden.

Für viele der Ausnahmetatbestände wurde ein Fristablauf festgelegt, zum Teil schon im Jahr 2011. Dies kann für Hersteller und Importeure von Elektro- und Elektronikgeräten relevant sein.

Die aktuelle Änderung betrifft „nur“ den Anhang der RoHS-Richtlinie, aber gerade dieser Anhang kann für viele Unternehmen von Bedeutung sein. Denn er listet die zugelassenen Ausnahmen von den generellen Stoffverwendungsverboten auf und gilt auch in Deutschland sofort und unmittel-

bar, ohne dass es einer Änderung des deutschen ElektroG bedarf.

Alle Unternehmen, die bislang von einer Ausnahmeregelung aus dem Anhang der RoHS Gebrauch gemacht haben, sollten sorgfältig prüfen, ob sie „ihre“ Ausnahme im neuen Text des RoHS-Anhangs wiederfinden und ob diese nunmehr befristet ist.

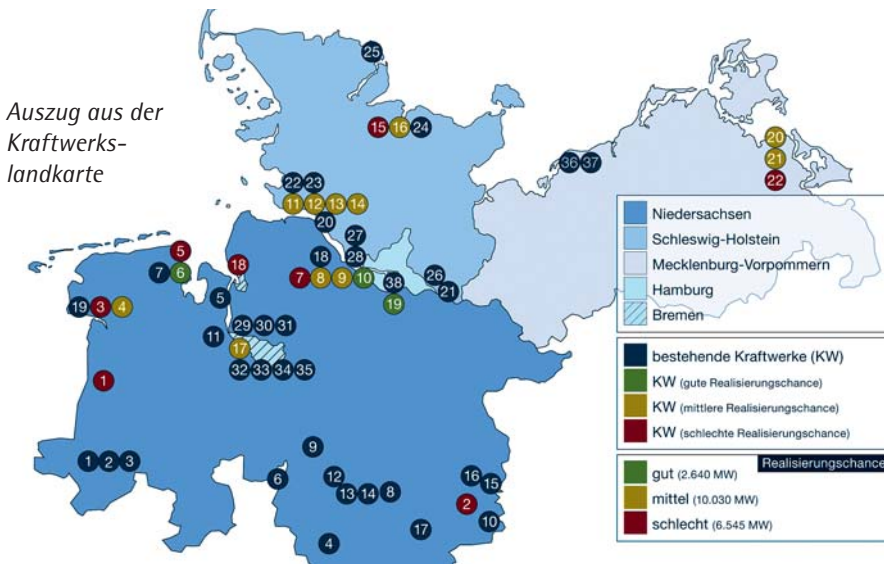
Os

Weitere Informationen:
Abfallberatung auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 168)

Neue Kraftwerkslandkarte der IHK Nord

Energiekonzept kann Versorgungslücke abwenden

Die IHK Nord hat eine aktualisierte Kraftwerkslandkarte für Norddeutschland vorgelegt und damit deutlich gemacht, dass die energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung vom 6. September gerade noch rechtzeitig einen sonst drohenden Versorgungsengpass insbesondere für die norddeutsche Wirtschaft verhindern könnten.



Die IHK Nord hat in den fünf Bundesländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein 38 bestehende Kraftwerke mit mehr als 100 Megawatt Leistung identifiziert – genauso viele wie bei der ersten Erhebung vor zwei Jahren. Fünf Kraftwerksprojekte in Norddeutschland sind in diesem Zeitraum gestoppt worden. Gute Realisierungschancen haben derzeit lediglich drei Planungen. Auch der oft genannte „Offshore-Wind-Boom“ bleibt bisher aus. Zwar sind für die Nordsee in den vergangenen Jahren weitere Anlagen genehmigt worden, die rund 30 Pro-

zent mehr Leistung erzeugen würden. Davon besitzen aber nur etwa ein Drittel einen genehmigten Netzanschluss. In der Ostsee hat es in den vergangenen zwei Jahren keine neuen Genehmigungen gegeben. Insgesamt ist in Nord- und Ostsee bisher lediglich die Pilotanlage Alpha Ventus in Betrieb.

Erneuerbare Energien ausbauen

„Die von der Bundesregierung vorgesehene Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken um acht bis 14 Jahre könnte die drohenden Versorgungslücken schließen“, sagte Frank Horch, amtierender Vorsitzender

der IHK Nord. Diese Entscheidung ebne den Weg ins Zeitalter der Erneuerbaren Energien, die aber in naher Zukunft noch nicht die von allem von der energieintensiven Wirtschaft benötigten Energiemengen zur Verfügung stellen könnten. Wichtig sei nun, die Koalitionsbeschlüsse auch rechtssicher durch die parlamentarischen Gremien zu bringen.

Die durch die Laufzeitverlängerung gewonnene Zeit müsse dann für einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien genutzt werden, so Horch weiter. Gerade die Windenergie biete für Norddeutschland enorme Potenziale. Notwendig sei dabei insbesondere der Aus- und Umbau der Stromnetze hin zu einem „intelligenten Netz“. Die dafür anfallenden Kosten müssten gerecht bundesweit aufgeteilt werden. Auch die Chancen der Energieeffizienz und Energieeinsparung müssten stärker genutzt werden. „Daneben sollten wir aber für diesen Übergangszeitraum auch weiter auf Möglichkeiten zur konventionellen Energieerzeugung wie Kohle oder Gas setzen.“ Durch moderne Kraftwerksneubauten könnten alte Anlagen ersetzt und damit CO₂-Emissionen eingespart werden. *red*

Weitere Informationen:

Website der IHK Nord
www.ihk-nord.de

Bau- und Montageschäume

Neue Regelungen für Verkauf

Bau- und Montageschäume, Brandschutzschäume, Kleber sowie andere Produkte, die mehr als ein Masseprozent Methylendiphenyldiisocyanat (MDI) enthalten, dürfen ab 1. Dezember 2010 nur noch unter bestimmten Voraussetzungen verkauft werden.

Die neuen Pflichten aus der „Verordnung über Verbote und Beschränkungen des Inverkehrbringens gefährlicher Stoffe, Zubereitungen und Erzeugnisse nach dem Chemikaliengesetz“, kurz „Chemikalien-

Verbotsverordnung“ (ChemVerbotsV), lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die Abgabe von MDI-haltigen Produkten im Einzelhandel darf nicht durch Automaten oder andere Formen der Selbstbedienung erfolgen (§ 4 ChemVerbotsV, „Selbstbedienungsverbot“).
2. Es muss in jeder Betriebsstätte (Verkaufseinrichtung) eine Person die Sachkunde nach § 5 ChemVerbotsV nachgewiesen haben, die erforderliche Zuverlässigkeit besitzen und mindestens 18 Jahre alt sein (§ 3 Abs. 2 ChemVerbotsV). Diese Person nimmt die Abgabe unter Erfüllung der Informationspflichten nach § 3 ChemVerbotsV vor.
3. Die Abgabe darf nicht an Erwerber erfolgen, die das 18. Lebensjahr noch nicht

vollendet haben (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 ChemVerbotsV).

4. Der Abgebende hat den Erwerber über die mit dem Verwenden des Stoffes oder der Zubereitung verbundenen Gefahren, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen beim bestimmungsgemäßen Gebrauch und für den Fall des unvorhergesehenen Verschüttens oder Freisetzens sowie über die ordnungsgemäße Entsorgung zu unterrichten (§ 3 Abs. 1 Nr. 5 ChemVerbotsV).

Darüber hinaus ist von den betroffenen Unternehmen genau zu prüfen, ob die umfassende, eingeschränkte oder eingeschränkte sonstige Sachkunde nach der ChemVerbotsV von den Mitarbeitern erworben wurde. *Os*



Der Millenium Park in Chicago

Foto: Depixx

USA-Roadshow in der IHK zu Kiel

Service und Präsenz öffnen Türen

Rund 60 Unternehmer nahmen an der Roadshow der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) im Haus der Wirtschaft in Kiel teil. Die Experten beschrieben die Stimmung auf dem US-Markt insgesamt als positiv: Die Krisenstimmung sei überwunden und die Amerikaner seien optimistisch und gelassen.

Der Geschäftsführer der AHK in New York, Dr. Michael Blank, führte als Moderator durch die Veranstaltung und befragte seine Kollegen aus den AHKs in Chicago, Atlanta und New York sowie von Germany Trade and Invest nach aktuellen Stimmungsbildern und Chancen auf dem US-Markt. Die Diskussionsrunde wurde durch praktische Beispiele von Dr. Detlef Lohse (bbe Moldaenke GmbH) ergänzt.

Potenzial haben vor allem innovative Produkte, die es bisher noch nicht auf dem US-Markt gebe. Der amerikanische Markt verlange nach Modeerscheinungen, bei denen Design oftmals auch über Langlebigkeit gehe. Deutsche dürften sich daher nicht in allzu technischem Marketing verlieren. Die weltweite Aktualität der Branchen Elektromobilität und Erneuerbare Energien gelte natürlich auch für die USA.

Wichtig sei insbesondere die Nähe zum amerikanischen Ge-

schäftspartner. Die Amerikaner sind geprägt von einer spezifischen Servicementalität: Man wünscht sich eine Telefonnummer, eine amerikanische Adresse und die Möglichkeit, den Geschäftspartner erreichen zu können. Dies ließe sich am besten durch eine Repräsentanz oder Tochtergesellschaft sowie durch die Einrichtung eines amerikanischen Kontos erreichen. Damit werde das Vertrauensverhältnis gestärkt und man sei im Hinblick auf den Zahlungsverkehr flexibler.

Vertiefende Fragen etwa zu Visa-Angelegenheiten, Produkthaftung, Versicherung oder Standortsuche konnten im Anschluss in Einzelgesprächen mit den AHK-Vertretern geklärt werden. *Johanna Schubring*

Weitere Informationen:

Deutsch-Amerikanische Handelskammern
www.ahk-usa.com

Stellen Sie sich vor, Sie hätten

Marie
Curie

fördern können.

Unterstützen Sie die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen: mit einer Spende an den Stifterverband, den großen privaten Förderer von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Deutschland. Mehr unter www.stifterverband.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

FORTSCHRITT UND TRADITION. UNTERNEHMENSGRUPPE MIT ÜBER 300 MITARBEITERN.

**SCHMIDT
ROEMHILD**
DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Telefonbücher
Stadtadressbücher
Sach- und
Fachliteratur
Geschichts- und
Heimatliteratur
20 Zeitschriften
moderne EDV und
Computergrafik
Druckerei
Film- und Fernseh-
produktion

Berlin, Lübeck, Essen,
Dortmund, Wiesbaden,
Leipzig, Rostock,
Schwerin, Aachen

Durch ein erhebliches Wachstum in den letzten Jahren unserer modernen, traditionsreichen und zukunftsicheren Telefonbücher, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutsche Telekom Medien GmbH herausgeben, suchen wir für die Region Schleswig-Holstein zwei

Medienberater/innen

Print • Internet • CD-ROM

mit Begeisterung und Motivation für die Medienberatung mit redaktioneller Akquisition auf Provisionsbasis.

Durch einen umfangreichen Altkundenstamm ist ein gutes Einkommen gesichert.

Seriosität, Zuverlässigkeit, Einsatzfreude und Verkaufstalent werden vorausgesetzt.

Branchenfremde werden durch eine Schulung in Lübeck intensiv eingearbeitet.

Für weitere telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Herr Mura (Tel. 04 51/70 31-261) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:



**SCHMIDT
ROEMHILD** DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Lübeck · Schwerin · Berlin · Essen ·
Wiesbaden · Rostock
z. Hd. Herrn Mura
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Telefax: 0451 / 70 31 - 224
www.schmidt-roemhild.de
E-Mail: rmura@schmidt-roemhild.com



HanseEnergieKontor

Energieberatung für Industrie und Gewerbe Energieeffizienzberatung (KfW)

Manfred Kuchenbecker

Dipl.-Ing.

www.hanseenergiekontor.de
info@hanseenergiekontor.de

Dornkampstraße 3
23669 Timmendorfer Strand
Telefon + Fax: 04503 / 86372
Mobil: 0151/21226549

DIALOGPARTNER

FÜR IHRE HANDLUNGS-SPIELRÄUME



Vier Augen sehen mehr als zwei.

Buchen Sie uns als loyalen Gesprächspartner für:

- Zweite Meinung • GmbH-Beirat
- Unternehmensstrategie • Unternehmensnachfolge
- Fördermittel • Mediation

WWW.UNTERNEHMERDIALOGE.DE

S – G & Cie. Consultants GmbH & Co. KG
Am Flugplatz 4, 23560 Lübeck

Für Jungunternehmer:

- Ist Ihr Vertriebsansatz der Richtige?
- Benötigen Sie Kapital für die Expansion?
- Nutzen Sie unser Know-how und die Fördergelder des Staates!

Wir informieren Sie gerne über Ihre Möglichkeiten:

Rufen Sie uns an:
Telefon: 0451/5040-570

Kontakt:
info@sg-consultants.de



Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Zollnummer/EORI-Nummer

Pflicht für alle Zoll- anmeldungen

Aus gegebenem Anlass wird daran erinnert, dass die bis zum 31. Dezember 2009 geltenden nationalen Erleichterungen hinsichtlich der Zollnummer/EORI-Nummer seit 1. Januar 2010 entfallen sind.

Bis Ende 2009 brauchten Wirtschaftsbeteiligte, die nur gelegentlich Zollanmeldungen abgaben, nicht über eine Zollnummer verfügen, und in Versandanmeldungen sowie bei der Ausfuhr war die Angabe der Zollnummer nicht erforderlich. Seit dem 1. Januar 2010 besteht die Pflicht zur Angabe der Zoll-/EORI-Nummer für alle Wirtschaftsbeteiligten. *red*

Weitere Informationen:

Infos rund um Zoll-/EORI-Nummer
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1726)

Seminar Arbeitsrecht Schweden

Von Vertrag bis Kündigung

Sie möchten einen Mitarbeiter in Schweden anstellen oder haben bereits Mitarbeiter dort? Worauf ist bei der Vertragsgestaltung zu achten? Nicht nur die rechtlichen Regeln etwa zu Kündigungsschutz, Urlaub oder Krankheit unterscheiden sich von den deutschen Gepflogenheiten. Auch kulturelle – oft unterschätzte – Unterschiede können zu Missverständnissen und Problemen führen, wenn man sich diesen Umstand nicht bewusst macht und sich entsprechend vorbereitet.

Woran muss zum Beispiel bei Kündigungen in Schweden gedacht werden? Das schwedische Rechtssystem kennt bei betriebsbedingten Entlassungen weder Interessensausgleich noch Sozialauswahl. Auch die Kurzarbeit beziehungsweise das Kurzarbeitergeld gibt es in Schweden nicht. Schweden ist zudem bekannt für seine starken Gewerkschaften. Worauf muss im Umgang mit diesen geachtet werden? Welche Fehler sollte man unbedingt vermeiden?



Foto: Bilderbox

Auf solche und viele andere arbeitsrechtliche Fragen gibt Ihnen das Seminar am 1. Dezember 2010 im Haus der Wirtschaft in Kiel eine Antwort. Anhand von Praxisbeispielen erhalten Sie von Eva Häußling eine Einführung zum schwedischen Arbeitsrecht, die Ihnen dabei helfen wird, teure und zeitaufwendige Fehler zu vermeiden. *red*

Weitere Informationen:

IHK zu Kiel
Oya Eker
Telefon: (0431) 5194-208
E-Mail: eker@kiel.ihk.de

Arbeitsgerichtsurteil – Tätigkeit im Urlaub

Arbeit ohne Entgelt gestattet

Hilft ein Arbeitnehmer während des genehmigten Urlaubs dem Ehepartner unentgeltlich bei einer Verkaufstätigkeit, liegt keine dem Urlaubszweck widersprechende Erwerbstätigkeit vor, die eine Kündigung rechtfertigt.



Foto: PIXELIO/Susanne Beeck

Streitfall Keramikverkauf – unentgeltliche Mitarbeit widerspricht nicht dem Urlaubszweck

Das hat das Landesarbeitsgericht Köln im Fall einer Bürokauffrau entschieden, die ihren Ehemann beim Verkauf von Keramikware auf Weihnachtsmärkten unterstützte. Der Arbeitgeber hielt diese Tätigkeit für unzulässig und mahnte die Arbeitnehmerin zunächst ab. Nach Fortsetzung der Tätigkeit kündigte er fristgemäß.

In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass die Verkaufstätigkeit auf dem Weihnachtsmarkt keine dem Urlaubszweck widersprechende Erwerbstätigkeit (vgl. Paragraph 8 BUrlG) sei. Die Bestimmung verbiete nicht alle Tätigkeiten, die nicht der Erholung dienen, sondern nur solche, die dem Urlaubszweck widersprechen. Danach seien auch alle freiwilligen Tätigkei-

ten erlaubt, die nicht der Entgelterzielung dienen.

Der geschützte Urlaubszweck liege darin, Freizeit zu haben, in der man nicht dem arbeitgeberseitigen Direktionsrecht unterliege, und Tätigkeiten zur freien Entfaltung der Persönlichkeit auszuüben, ohne die Vergütungsgrundlage einzubüßen. Unentgeltliche Mithilfe im Familienbetrieb, in einer Nebenerwerbslandwirtschaft oder gemeinnützige Unterstützung widersprächen daher nicht dem Urlaubszweck. *red*

Weitere Informationen:

Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln vom 21. September 2009; Az.: 2 Sa 674/09

Allgemeine Steuertermine
November/Dezember 2010

10. November

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2010

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Oktober 2010 (Monatszahler)

15. November

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2010

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrages

10. Dezember

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für November 2010

Kirchensteuer

für Veranlagte für das IV. Quartal 2010

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2010

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für November 2010 (Monatszahler)

Direkt im Internet unter
www.ihk-schleswig-holstein.de mit
der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652

Arbeitsgerichtsurteil

Raucherpause

Stempelt ein Arbeitnehmer entgegen der ausdrücklichen betrieblichen Anweisung in der Raucherpause die Arbeitszeit nicht aus, rechtfertigt das eine fristlose Kündigung. Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Maschinenführers bei einem Verpackungsmaterialhersteller entschieden. Der Maschinenführer hatte trotz

ausdrücklicher Pflicht zum Ausstempeln das Zeiterfassungsgerät nicht betätigt, als er eine Zigarettenpause machte. Da er für ein solches Verhalten bereits zweimal abgemahnt wurde, kündigte der Arbeitgeber fristlos. In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass das Verhalten des Arbeitnehmers den Arbeitgeber veranlasse, Arbeitsentgelt zu zahlen, ohne dass die geschuldete Arbeitsleistung erbracht werde. Ein solcher Pflichtverstoß berühre den Kernbereich des Arbeitsverhältnisses. Es habe eine eindeuti-

ge Regelung zum Rauchverbot im Betrieb und zum Ausstempeln für Raucherpausen gegeben. Der Arbeitnehmer sei vorher zweimal einschlägig und auch ansonsten mehrfach abgemahnt worden. In Ansehung der Gesamtumstände sei dem Arbeitgeber eine Fortsetzung bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigungsfrist nicht zumutbar. *red*

Weitere Informationen:

Urteil des Landesarbeitsgerichts Rheinland-Pfalz vom 6. Mai 2010; Az.: 10 Sa 712/09

Wirtschaft zeichnet Initiativen gegen Fachkräftemangel aus

Foto: DIHK/Gunter Dreißig



Berlin. Fachkräftengpässe zeigen sich über Branchen, Berufe und Qualifikationsniveaus hinweg. Damit bedroht der Fachkräftemangel die hart erarbeiteten Wettbewerbsvorteile der deutschen Wirtschaft. Um diesem Mangel entgegenzuwirken, müssen stärker als bislang unausgeschöpfte Potenziale genutzt werden. Dabei steht die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung an erster Stelle. Die besten Beispiele dieser praktischen Berufsbildungsarbeit wurden nun von der Otto Wolff-Stiftung und dem DIHK mit dem Initiativpreis

Aus- und Weiterbildung 2010 ausgezeichnet. Das Themenspektrum der Sieger reicht von der beruflichen Erstausbildung über die innerbetriebliche Qualifizierung bis hin zu den neuen Studienmöglichkeiten für Meister. Die Beispiele unterstreichen, wie intensiv sich die Wirtschaft zusammen mit Qualifizierungspartnern um die Sicherung des Fachkräftenachwuchses und das lebensbegleitende Lernen kümmert. *red*

DIHK-Ansprechpartner:
reinecke.jochen@dihk.de

Erhöhung der Lkw-Maut gekippt

Berlin. Die Lkw-Mautsätze bleiben zum 1. Januar 2011 unverändert. Die Bundesregierung hat damit einen vom DIHK mehrfach kritisierten Beschluss aus Zeiten der großen Koalition gekippt. Geplant war eine geringfügige Absenkung der Maut für moderne Lkw und eine deutliche Erhöhung für ältere Lkw. Wegen der vielen älteren Fahrzeuge wäre dies in der Summe auf eine Erhöhung der Maut und damit eine Mehrbelastung für die Wirtschaft hinausgelaufen. Laut Koalitionsvertrag ist eine Erhöhung der Mautsätze in dieser Legislaturperiode ausgeschlossen. *red*

Westerwelle verleiht Deutschen Afrika-Preis im DIHK

Berlin. Die Verleihung des Deutschen Afrika-Preises im Haus der Deutschen Wirtschaft nutzte DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann, um die Erweiterung des Netzwerkes deutscher AHKs südlich der Sahara zu präsentieren. Mit

den neuen Delegationen in Angola und Ghana sowie einem geplanten weiteren Standort in Kenia wird jeder Teil des afrikanischen Kontinents für deutsche Unternehmen erreichbar sein. In Anwesenheit von Bundesaußenminister Westerwelle hob er den verbesserten Service für deutsche Unternehmen hervor, die sich auf den Zukunftsmärkten im westlichen und südlichen Afrika bewegen. Die Beschaffung von Informationen zu den Rahmenbedingungen für Investitionen und die Suche nach Vertriebspartnern ist nun auf den wichtigsten afrikanischen Märkten wesentlich leichter geworden. Die deutsche Wirtschaft profitiert in diesen Regionen von steigender politischer Stabilität und neuen Rohstoffvorkommen: Diese werden ein stetiges Wirtschaftswachstum zur Folge haben, verbunden mit staatlichen Investitionen in die Energieversorgung und Verkehrsinfrastruktur. *red*

Bankenabgabe darf Förderkredite nicht belasten

Berlin. Keine Bankenabgabe auf Förderkredite – dafür hat sich der DIHK in der Diskussion

um das Restrukturierungsgesetz eingesetzt. Die Bankenabgabe werde sich ohnehin negativ auf die Kreditvergabe auswirken, warnte Chefvolkswirt Volker Treier. Die Belastung von Förderkrediten aber konterkarriere geradezu die politischen Bemühungen Hausbanken dafür zu gewinnen, Förderkredite stärker in die Finanzierung einzubeziehen. Durch das grundsätzlich richtige Durchleitungsprinzip bei Förderkrediten könnte am Ende sogar mehrfach die Bankenabgabe anfallen – und zwar immer dann, wenn Sparkassen und Volksbanken im Förderkreditgeschäft mit ihren Zentralinstituten zusammenarbeiten. *red*

Rundfunkgebühren-Reform darf Wirtschaft nicht mehr kosten!

Berlin. Mit einem Beitrag muss die gesamte Rundfunknutzung abgegolten sein – das forderten die Wirtschaftsvertreter in der Bundestagsanhörung, in der es um das neue Rundfunkfinanzierungsmodell ging. Es soll ab 2013 eingeführt werden. Der DIHK und andere Verbände setzten sich für ein konsistentes System und eine Deckelung des Finanzierungsbeitrags der Wirtschaft auf heutigem Niveau ein. Völlig unakzeptabel nannten sie hingegen Pläne, nach denen auf die Wirtschaft künftig Belastungen von rund 800 Millionen Euro jährlich zukämen – dies entspräche fast einer Verdoppelung! Bisher zahlt die Wirtschaft 450 Millionen Euro. Den von den Ländern vorgesehenen Betriebsstättenansatz bezeichnete der DIHK als unausgewogen. Er benachteiligt vor allem Filialunternehmen. Kleine Betriebe werden vor allem durch die Staffelfung stärker belastet als bisher. Auch weist das neue Finanzierungsmodell an mehreren Stellen systematische Brüche auf – die geplante Einbeziehung nicht-privater Pkw und Hotelzimmer widerspricht dem geräteunabhängigen Ansatz. *red*

Driftmann warnt Barroso vor Sammelklagen-Folgen

Brüssel. Vor schwerwiegenden Folgen von Sammelklagen für die Wirtschaft hat DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann in Briefen an EU-Kommissionspräsident Barroso und Kommissar Oettinger gewarnt. Schon die bloße Drohung mit einer Kollektivklage führt für die betroffenen Unternehmen zu erheblichen finanziellen Nachteilen bis hin zur Insolvenzgefahr. Niemand solle gezwungen werden, kostenträchtige Vergleiche nur aufgrund tatsächlicher oder vermuteter Prozessrisiken zu schließen, heißt es weiter in dem Schreiben. Die Einführung von Sammelklagen gefährde durch zusätzliche und völlig unberechenbare Belastungen für Unternehmen zudem die Wachstumsziele der EU 2020 Agenda. Driftmann riet dringend dazu, von Sammelklagen Abstand zu nehmen. *red*

Datum Zeit	Veranstaltung	Ort Raum	Infos Anmeldung Preis
9. November 2010 13.30 bis 17.30 Uhr	Verkehrsdialog Schleswig-Holstein 2010	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dipl.- Volksw. Martin Krause, Telefon: (0451) 6006-163 Fax: (0451) 6006 4163, E-Mail: krause@ihk-luebeck.de
9. November 2010 9 bis 17 Uhr	Die typischen Fehler im Außenhandel	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Johanna Schubring, Telefon: (0451) 6006-243 E-Mail: schubring@ihk-luebeck.de, 40 Euro
9. November 2010 10 bis 12. Uhr	Informationsveranstaltung zum Gründungszuschuss Hilfen zum Antrag auf Existenzgründungszuschuss	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 Fax: (0431) 5194-530, E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
10. November 2010 14 bis 17 Uhr	Fortbildung im Gefahrgutbereich – Gefahrgutreihe –	Bayer Material Science AG Gebäude 5567 (Feuerwache) Fährstr. 51, 25541 Brunsbüttel	IHK Flensburg Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
15. November 2010 17 bis 21 Uhr	Neugierig. 10 „Zukunft ist das Ziel, Neugier der Motor – Energieeffizient mit Bionik“	IHK zu Lübeck, Dat Hoghehus Koberg 2, 23552 Lübeck	Dipl.- Ing. Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 Fax: (0451) 6006 4185, E-Mail: ostertag@ihk-luebeck.de 20 Euro
15. November 2010 18 Uhr bis 20.30 Uhr	Selbstständig neben Job, Studium oder Arbeitslosigkeit	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	Service-Center IHK zu Lübeck, Telefon: (0451) 6006-0 Fax: (0451) 6006-999, E-Mail: service@ihk-luebeck.de
16. November 2010 16.30 Uhr	Rundfunkgebühren für Unternehmen – Neues Modell ab 2013	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Kuss, Telefon: (0431) 5194-228 Fax: (0431) 5194-528, E-Mail: kuss@kiel.ihk.de
17. November 2010 18 bis 20 Uhr	Durchstarten! So bringe ich meine Idee an den Kunden Marketing für Existenzgründer	IHK zu Lübeck Raum Helsinki/ Stockholm Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Service-Center IHK zu Lübeck, Telefon: (0451) 6006-0 Fax: (0451) 6006-999, E-Mail: service@ihk-luebeck.de
17. November 2010 9 bis 17 Uhr	Tourismustag 2010 – Tourismus in Schleswig-Holstein – Trends, Ideen, Innovationen	Triebühne Norderstedt Rathausallee 50, 22846 Norderstedt	IHK Flensburg Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de, 70 Euro
17. November 2010 9 bis 13 Uhr	Umsatzsteuer in internationalen Geschäftsverkehr – Teil 2	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH Hans-Detlev-Prien-Str. 10, 24106 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 E-Mail: joehnk@kiel.ihk.de, 210 Euro
18. November 2010 16 Uhr	Zukunftsmarkt Assistenzsysteme im Dienste des Menschen	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Kuss, Telefon: (0431) 5194-228 Fax: (0431) 5194-528, E-Mail: kuss@kiel.ihk.de
18. November 2010 18 bis 20 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung für Neumitglieder	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Service-Center IHK zu Lübeck, Fax: (0451) 6006-999 E-Mail: service@ihk-luebeck.de
18. November 2010 9.30 bis ca. 17 Uhr	Steuerworkshop „Lohnsteuer und Reisekosten aktuell“ Jahreswechselfseminar 2010/2011	IHK Schleswig-Holstein Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4, 24576 Bad Bramstedt	Dr. Yvonne Kellersohn, Telefon: (0451) 6006-237 Fax: (0451) 6006 4237, E-Mail: kellersohn@ihk-luebeck.de 105 Euro
22. November 2010 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
24. November 2010 17 bis 20 Uhr	Info-Abend zur Existenzgründung	IHK zu Lübeck – Geschäftsstelle Ahrensburg im Haus der Wirtschaft Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirjam Blank, Telefon: (0451) 6006-313 Fax: (04102) 8005 15, E-Mail: blank@ihk-luebeck.de
25. November 2010 9 bis 16.15 Uhr	Zollformalitäten bei der Wareneinfuhr	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH Hans-Detlev-Prien-Str. 10, 24106 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 Fax: (0431) 5194511, E-Mail: joehnk@kiel.ihk.de, 210 Euro
25. November 2010 9 bis 13 Uhr	IDEE – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 Fax: (0431) 5194-530, E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
25. November 2010 15.30 bis 17.30 Uhr	Vermeidung und Beilegung von Gesellschafterstreitigkeiten	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806, E-Mail: service@flensburg.ihk.de
29. November 2010 15.30 bis 17.30 Uhr	Vermeidung und Beilegung von Gesellschafterstreitigkeiten	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806, E-Mail: service@flensburg.ihk.de
25. November 2010 15. bis 20 Uhr	Gemeinschaftsinitiative „Zukunft der Mittelstandsfinanzierung“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	Bettina Jödicke E-Mail: bettina.joedicke@ib-sh.de
1. Dezember 2010 12 bis 16 Uhr	„Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter ZWB/AEO und Neubewertung von ZA-Bewilligungen“	IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Carl-Joachim Mittelstaedt, Telefon: (0451) 6006-245 Fax: (0451) 60064245, E-Mail: mittelstaedt@ihk-luebeck.de
1. Dezember 2010 9 bis 14 Uhr	INCOTERMS 2010 richtig verwenden	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH, Hans-Detlev-Prien-Str. 10, 24106 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 Fax: (0431) 5194-511, E-Mail: joehnk@kiel.ihk.de, 210 Euro
2. Dezember 2010 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 Fax: (0431) 5194-530, E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
2. Dezember 2010 15 bis 17 Uhr	Haftungsfalle Datenschutz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
2. Dezember 2010 17 Uhr bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
2. Dezember 2010 ab 14 Uhr	Stabwechsel – Expertendialog Unternehmensnachfolge	IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Lübeck Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck	Lars Schöning, Telefon: (0451) 6006-170 Fax: (0451) 6006-4170, E-Mail: schoening@ihk-luebeck.de
2. Dezember 2010 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung Wie gründe ich ein Unternehmen	IHK zu Lübeck, Handwerkskammer Lübeck, Großer Saal Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	Nicole Kerling, Telefon: (0451) 6006-252 Fax: (0451) 6006-4252, E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
7. Dezember 2010 13 bis 17 Uhr	Neue VOL/A 2009	IHK zu Lübeck – Geschäftsstelle Ahrensburg im Haus der Wirtschaft Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Volker Romeike/Frau Rühr, Fax: (0431) 98651-40 E-Mail: info@abst-sh.de, 75 Euro
7. Dezember 2010 9 bis 17 Uhr	Beratungstage Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Lübeck – Geschäftsstelle Ahrensburg im Haus der Wirtschaft Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirjam Blank, Telefon: (0451) 6006-313 Fax: (04102) 8005 15, E-Mail: blank@ihk-luebeck.de
7. Dezember 2010 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 Fax: (0431) 5194-530, E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
7. Dezember 2010 10 bis 16 Uhr	Beratungstage Unternehmensfinanzierung, (Termine nach Vereinbarung)	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de (IHK-Service, Veranstaltungen)



Existenzgründungs Börse

www.nexxt-change.org

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele
 Fax: (0431) 5194-565
schiele@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
service@ihk-luebeck.de

Angebote:

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel, mit Gesellschafteranteil an einer gr. u. namenhaften Einkaufskooperation zu verkaufen. Auch nur Erwerb des leeren GmbH-Mantels mit dem Gesellschafteranteil der Einkaufskooperation o. als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzuelle Verlustvorträge ca. 1 Mio. Euro vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Internet / Ebay – weltweiter Vertrieb bekannter Markenschuhe, Power-Seller. Aus Altersgründen verkaufe ich mein Internet-Geschäft. Sehr gute Englisch-Kenntnisse erforderlich. Einarbeitung möglich. KI-A 227

Aus Gesundheitsgründen Einrichtungshaus in absolut bester Marktlage an der Stadtgrenze Hamburg Nord-West zu verkaufen. Erfolgreicher Sortimenten-Mix auf ca. 400 m², zuzüglich Lager- und Werkstatträume. Viele registrierte Stammkunden, täglich

Neukunden, eigene Parkplätze. Sichere Existenz, großer Spaßfaktor bei der Einrichtungsberatung. Interessante Aufgaben für Damen und Herren mit Freude an Gestaltung im Heimbereich sowie Organisations-Management. Unterstützung bei der Übernahme und für eine problemlose Übernahme-Finanzierung wird angeboten. KI-A 247

Nachfolger gesucht aus Altersgründen für Guss-Schilder-Fabrik. KI-A 248

Kleine, renommierte und sehr bekannte Maklerfirma im Großraum Trittau-Ahrensburg-Mölln tätig, sucht einen Nachfolger aus Altersgründen. Idealer Einstieg zur Selbständigkeit. HL A-eac46f/Mo

Ich suche einen Nachfolger, der meinen gut laufenden Betrieb übernimmt und weiterführt, den ich aus Altersgründen aufgeben will. Ich habe mich auf kleinere (bis max. 700 qm) Einrüstungen mit Fassadengerüst spezialisiert und vermiete auch fahrbare Gerüste. HL A-171980

Ein kleines Reisebüro mit vielen Stammkunden und geringen Festkosten. Es eignet sich hervorragend für Existenzgründer oder Filiale, da nur 2 Counterplätze vorhanden. Alle Veranstalter sind buchbar. Es ist noch sehr ausbaufähig. Keine Mitarbeiterübernahme notwendig. Eine Einarbeitung wird Übergangsweise angeboten. Die Voraussetzung: der Interessent muss Reisebürokenntnisse haben. Die Lage ist nördl. Hamburg-Grenze. HL A-4cbda9

77% (evtl. bis zu 100% möglich) an ein Reisebüro mit Ladenlokal und online Präsenz zu verkaufen. Deutschlandweite Kunden durch ein Mitgliedskartensystem, welches alleine ca. 55.000,- Euro per anno an Mitgliedsgebühren bringt. Verkauf wegen geplanter Auswanderung des Hauptgesellschafters. Nähere Informationen im persönlichen Gespräch / Kontakt. HL A-8f725f

Das Eis-Café liegt im Ortskern an der Hauptstr. von Pansdorf. Das Eis-Café hat eine Fläche von 80 m². Dieses teilt sich auf in Verkaufsbereich, Küche, Labor, Kühl- und Lagerraum, Toilette sowie Gastraum. Hinzu kommt eine Terrasse und Pkw-Stellplätze. HL A-72ed69/Mo

GmbH-Mantel einer Seereisevermittlung inklusive Reisebüro-Software „Jack Plus“ von Bewotec, aktuellen Agenturverträgen mit Kreuzfahrtveranstaltern, Markenrecht und professioneller Internetseite. Da keine regionalen Stammkunden vorhanden sind kann die Agentur von jedem Standort aus betrieben werden. FL – A 2362 1010C

Nachfrage:

Suche Einzelhandelsgeschäft in Schleswig-Holstein als Vollexistenz (Zeitschriften, Lotto/Toto, Schreibwaren und ähnliches). KI-N 239

Werbeartikelgroßhandel zwecks Übernahme gesucht. KI-N 241

Sieb- Tampondruckerei. Wer möchte demnächst sein Atelier in gute Hände abgeben? KI-N 242

Kaufmännisch orientiertes Ehepaar sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein zukunftsorientiertes gesundes Unternehmen. Branchenübergreifend, da praktische Berufserfahrung vorhanden (wird persönlich besprochen) HL S-982006

Kooperationsbörse

www.kooperationsboerse.ihk.de

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff
 Fax: (0431) 5194-584
dahlhoff@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
service@ihk-luebeck.de

Vertriebspartner für NEM Produkte aus Argentinien gesucht, der die Bereiche Labeling/Zulassung, Vertrieb und Logistik nachweislich beherrscht. Das Vertriebsrecht wird pro europäischem Land 1 x im Cobranding vergeben. Die Produktpalette ist wissenschaftlich fundiert und breit aufgestellt. Der USP durch mehrere Patente abgesichert. HL 004/10 H

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms
 thoms@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
 service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier
 Fax: (0451) 6006-4181
 rodemeier@ihk-luebeck.de

Angebote:

- FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm
 FL-A-1670-3: Stahlrohre (ST 37), 3,36 m lang
 FL-A-1880-11: Kunststoff
 FL-A-1881-2: Kunststoff-Fasern
 FL-A-2016-12: Dämmstoff
 FL-A-2247-11: PVC Klarsichtstülp-schach-teln, neuwertig
 FL-A-2752-2: Draconwatte aus Polstermö-belherstellung
 HL-A-2315-2: Folienreste, Folienrollen aus PVDC
 HL-A-2614-6: Polyesterreste aus der Pro-duktion
 HL-A-2615-6: Kunstleder PVC weich mit Polyestervlies
 HL-A-2683-11: Euro- und Industriepaletten
 KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenre-cycling
 KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling
 KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaum-stoffe aus dem Matratzenrecycling
 KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaum-stoffe aus dem Matratzenrecycling
 KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne
 KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne
 KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Spä-ne
 KI-A-1858-4: Pappe und Papier
 KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau
 KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE, PET,PA).
 KI-A 2285-6: Teppichböden (gebraucht)
 KI-A 2286-4: Papier/Pappe aus Verpackun-gen
 KI-A-2287-6: Matratzen (gebraucht)
 KI-A-2602-11: Verpackungen / Kartonagen

Gesuche:

- HL-N-2123-3: Metalle, Schrotte, VA auch in Kleinstmengen
 HL-N-301-04: Altpapier
 HL-N-2616-2: Kunststoffe aus Lagerauflö-sung Produktion
 KI-N-1681-12: Matratzen
 KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren
 KI-N-2390-4: Papier / Pappe
 KI-N-2391-2: Kunststoffe (Postconsumer / PVC-Material)
 KI-N-2392-12: Produktionsabfälle aller Art
 KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetall, Kabelreste
 KI-N2472-12: Fertigaragen unterschiedli-cher Größe (ca. 73 Stück)

Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Koopera-tionsanfragen aus 328 Technologiefeldern online (www.wtsh.de/database) oder im kos-tenlosen Informationsdienst (www.wtsh.de/techmail).

Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendam 24
 24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,
 E-Mail: een@wtsh.de

Technologiegesuche:

Neue Therapeutika gegen Schizophrenie und Alzheimer
 Ein weltweit tätiges Pharmaunternehmen mit Sitz in London sucht neue ZNS -Thera-

peutika gegen Schizophrenie und Alzheimer. Das Unternehmen ist offen für Entwicklun-gen aus der Wissenschaft im Anfangsstadi-um und für mögliche gemeinsame Studien. 10 GB 4407 3IN7

Metallic-Look für Verpackungen

Ein in Brüssel ansässiges Unternehmen aus dem Konsumgüterbereich ist auf der Suche nach einer neuen Technologie zur Erzeugung eines Metallic-Looks auf Verpackungen. Ziel ist es, durch die Verpackung die Attraktivität des Produkts auf dem Verkaufsregal zu stei-gern. Ein Lizenzabkommen oder die tech-nische Zusammenarbeit wird angestrebt. 10 BE 0213 3HR7

Metall-Elektroden für alkalische Zelle

Ein italienisches Unternehmen, tätig im Be-reich der Brennstoffzellen für Notstromver-sorgung, sucht ein Blech welches als Elekt-rode für alkalische Zellen verwendet werden kann. Die Besonderheit der Elektrode ist, dass sie an den Seiten aus zwei verschie-denen Materialien bestehen muss: eine Seite muss aus Stahl und die andere aus Nickel hergestellt werden. Das Unternehmen sucht Partner für die technische Zusammenarbeit. 10 IT 52T5 3IC8

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein ab-gefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft mög-lich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flens-burg, KI = IHK zu Kiel

Buchtipps**Duden Praxis**

Das richtige Arbeitszeugnis

Verlag: Dudenverlag Mannheim, Leip-zig, Wien, Zürich 2010, 1. Auflage, 192 Seiten, ISBN: 978-3-411-74151-9, Preis: 12,95 Euro

Wer hat Anspruch auf ein Arbeitszeug-nis? Wie hat es auszusehen? Wann wird ein Zeugnis erteilt? Der neue Ratgeber „Das richtige Arbeitszeugnis“ hilft nicht nur Angestellten und Arbeitern, sondern dient auch ratsuchenden Arbeitgebern bei der Erstellung eines aussagekräftigen, an-gemessenen Zeugnisses.

red

Museumsführer Schleswig-Holstein

Autoren: Sven Bracke, Benjamin Mortz-feld, Herausgeber: Museumsverband Schleswig-Holstein, Verlag: Wachholtz Verlag GmbH, Neumünster, 176 S., ISBN: 3 529 02768 5, Preis: 12,80 Euro

Der neue Museumsführer Schleswig-Holstein präsentiert 140 Museen und mu-seumsähnliche Sammlungen. Ob Kunst, Kulturgeschichte, Naturkunde, Archäo-logie, Volkskunde oder Stadtgeschichte – jedes Genre ist vertreten. Farbfotografien, Landkarte und detaillierte Kontaktinforma-tionen eröffnen einen raschen Zugang. red

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Oktober 2010

Armin Serve, Vossloh Locomotives GmbH, Kiel

Jürgen Hehr, J.H. Niebuhr jr. Handelsgesellschaft m.b.H., Elmshorn

JürgenTiede, ABEL GmbH & Co. KG Pump Technology, Büchen

Elfriede Stickel, Drägerwerk AG, Lübeck

Sibylle Harms, Drägerwerk AG, Lübeck

Manfred Kasten, Drägerwerk AG, Lübeck

Bernd Puchalka, E. MICHAELIS & Co. (GmbH & Co.) KG, Reinbek

Klaus-Dieter Mallwitz, Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Rainer Popp, PRINOVIS, Ahrensburg

Jürgen Lange, PRINOVIS, Ahrensburg

Dimitrios Agrofilax, Hawesta Feinkost Hans Westphal GmbH & Co. KG, Lübeck

November 2010

Georg Wendorff, Teiledienstmitarbeiter, Kath GmbH & Co. KG, Rendsburg

Johannes Jessen, Böklunder Plumrose GmbH & Co KG, Böklund

Hannelore Pollmann, „Schleswig Holsteinische Landeszeitung“, Zustellgesellschaft Schleswig-Holstein mbH

25 Jahre

September 2010

Sven Oklitz, Hauptgenossenschaft Nord AG, Kiel

Oktober 2010

Horst Höfs, Hauptgenossenschaft Nord AG, Kiel

Jörg Zunzer, Hauptgenossenschaft Nord AG, Kiel

November 2010

Meike Witthinrich, C&A Mode KG, Elmshorn

Ralf Bastian, Elektro Steffen GmbH & Co. KG, Schönberg (Holstein)

Herwart Morgenstern, Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Michael Dekena, Danfoss Compressors GmbH, Flensburg

Firmenjubiläen

125 Jahre

Oktober 2010

Creditreform Flensburg Hanisch KG, Flensburg

100 Jahre

September 2010

Werner Pein, Blumengeschäft, Halstenbek

November 2010

Wolfgang Wohlert, Ahrenvölfeld

75 Jahre

November 2010

Schuhhaus Forck oHG, Schleswig

50 Jahre

Mai 2010

Wolf-Rainer Axnick, Wenningstedt-Braderup

November 2010

Ingrid Niemann, Flensburg

ABC-Apotheke Angela Meinhardt, Schleswig

ELEKTRO-MONTAGE NORD Ing. Rudolf Thederan KG (GmbH & Co.), Börnsen

Lübecker-Marzipan-Versand Jürgen Claussen e. K., Lübeck

Heinrich Hansen Textilwarengeschäft, Schenefeld

Blumen am Schauspielhaus Graeber Inh. Rochus Graeber e.K., Kiel

Siegfried Vissel Abbruchunternehmen, Schönkirchen

25 Jahre

Oktober 2010

Verwaltungsgesellschaft Ostsee Fang und -zucht mbH, Sierksdorf

Johannes Tiedemann, Pension, Alt Duvenstedt

Verein Hansasträße 48 e.V., Gaststätte „Sponti Hansa“, Kiel

Küchen Christian GmbH & Co. KG, Arlewatt

November 2010

Alfred Wenskus, Reinfeld

Karen-Uta Dittmann-Bauer, Kasseedorf

Karl-Heinz Tunger, Busdorf

Sabine Jacobsen, Tarp

Hagebaumarkt Husum GmbH u. Co. KG, Husum

Brigitte Thomsen, Ahrenviölfeld

Andrea Schultz, Henstedt-Ulzburg

Udo Werner, Norderstedt

Frischkauf Handelsgesellschaft mbH, Braak

Angelika Hansen, Henstedt-Ulzburg

Frank Schuhmacher, Bargtheide

Siegfried Sendrowski, Witzhave

Metra Pharm Arzneimittelvertrieb GmbH, Trittau

„Playland“ Spielotheken GmbH, Braak

Thomas Gäffke Horst Siemens GbR, Brunstorf

PARDUS Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Ahrensburg

Gerlinde Lienau, Bargtheide

Helge Steiger, Timmendorfer Strand

Dr. Joseph Cloth, Ratzeburg

Rainer Grimm, Klempau

probell Handelsgesellschaft mbH, Scharbeutz

Gerhard auf der Heide Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen

Jutta v. Fintel Schimmelfennig, Rohlstorf

Jochen Spindler, Eutin

Britta Benthien-Buchner, Oldenburg

Helga Jürgens, Lübeck

Bootsmotoren Rudolf Koch Inh. Rudolf Koch e.K., Eckernförde

Stegen-Apotheke Juergen Doell, Elmshorn

Jean-Erwin Hempelmann Handarbeit und Kunstgewerbe, Kiel

Gunnar Lindner e.K., Pinneberg

Lutz Sluyter Reisebüro, Preetz

Dr. Rainer M. Gebers Gäste- und Seminarhaus, Schönberg (Holstein)

Korrosionsschutz- und Reinigungsservice Brunsbüttel GmbH, Büttel

IGS-Ingenieurgesellschaft Hayenga-Hoyer/Wittkugel mbH, Bahrenfleth

STETTER KG, Meß- und Regeltechnik, Schenefeld

Happy-Video-Palast G.m.b.H., Ellerbek

Schaffarzyk GmbH, Quickborn

Severin Ahlmann Holding GmbH, Büdelsdorf

Das Funkteam GmbH, Wahlstorf

Elna Electronic International GmbH, Rellingen

Diskotheek ELA – ELA GmbH, Schleswig

Dezember 2010

Plath's Spielplatzservice Inh. H. Czaikowski EK, Heide

Volker Tripke, Burg (Dithmarschen)

Walter Poerksen, Krumstedt

IHK-Auszeichnung für Wirtschaftsjournalisten

Ernst-Schneider-Preis 2010

Die IHKs haben zum 39. Mal den Ernst-Schneider-Preis an Print-, Fernseh- und Hörfunkautoren für herausragende Wirtschaftsberichterstattung verliehen. Mit dem höchstdotierten Preis im Wirtschaftsjournalismus wollen sie die Medien ermutigen, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaft zu gehen.

Im größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik sind Anfang Oktober die Autorenpreise verliehen worden. Michael Best, Ressortleiter der ARD-Börsenredaktion, gratulierte vor 400 Gästen in der Frankfurter IHK den Gewinnern des Wettbewerbs. Die Preisträger hatten sich gegen mehr als 1.000 Mitbewerber durchgesetzt und Preisgelder in Höhe von 60.000 Euro entgegengenommen.

In der Kategorie „Wirtschaft in regionalen Printmedien“ wurden Klaus Köster von den Stuttgarter Nachrichten und Olaf Preuß vom Hamburger Abendblatt ausgezeichnet. Die SPIEGEL-Autoren Markus Dettmer, Dirk Kurbjuweit und Christian Reiermann nahmen den Preis in der Kategorie „Wirtschaft in überregionalen Printmedien“ entgegen. Den Förderpreis für Nachwuchsjournalisten erhielt Jan Grossarth von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Drei WDR-Produktionen ausgezeichnet

Der Preis für den besten Kurzbeitrag im Hörfunk ging in diesem Jahr an die NDR-Autoren Jürgen Webermann und Peter Hornung, für die beste Große Wirtschafts-

sendung wurde Frank Wörner vom WDR ausgezeichnet. In der Kategorie „Fernsehen Kurzbeitrag“ gewann WDR-Autor Udo Eling. Den Preis für die beste Große Wirtschafts-sendung im Fernsehen nahmen Guy Smith und Jean-Christoph Caron für ihren Beitrag „Die Pleite der Lehmann-Bank“, einer Gemeinschaftsproduktion von ZDF und BBC, entgegen. Weitere Preise wurden an das WDR-Autorenteam Spaß 5 und Dorothee Schön von der ARD verliehen. Zudem erhielten Norbert Siegmund, Ursel Sieber und Olaf Jahn für „Endstation Chaos - Die Bahn auf gefährlichem Kurs“ den Technikpreis.

Die diesjährige Jury setzte sich aus Medien-, Wirtschafts- und IHK-Vertretern, darunter Dr. Roland Gerschermann, Geschäftsführer der FAZ, Werner W. Klingberg, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG, Dr. Wolfram Weimer, Chefredakteur des Focus, und dem stellvertretenden Chefredakteur des ZDF, Elmar Theveßen, zusammen. red

Weitere Informationen:
www.ernst-schneider-preis.de



Foto: Jochen Müller

Gute Laune bei der Preisverleihung: Julia Weigl (IHK Regensburg), Dr. Jürgen Helmes (Hauptgeschäftsführer IHK Regensburg), Dr. Achim Dercks (stellv. Hauptgeschäftsführer DIHK), Dr. Walter Richtberg (Vorstandsvorsitzender Ernst-Schneider-Preis e. V.), Peter Esser (Herausgeber Mittelbayerische Zeitung, Präsident IHK Regensburg, Vorstand Ernst-Schneider-Preis e. V.), Dr. Christian Götz (IHK Regensburg) sowie Christine Hochreiter, Ressortleiterin Wirtschaft Mittelbayerische Zeitung

Deutschland Land der Ideen



Innovationswettbewerb
 „365 Orte im Land der Ideen“

Jetzt als „Ausgewählter Ort“ bewerben

Ideen sind der Schlüssel zu Deutschlands Zukunft und der Weg zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen. Deshalb sind kreative Köpfe, engagierte Bürger, mutige Unternehmer und Forscher aufgerufen, ihre Ideen, Projekte und Initiativen zur Förderung der Zukunftsfähigkeit Deutschlands einzureichen.

Seit 2006 wird der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ in Kooperation mit der Deutschen Bank durchgeführt. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff werden herausragende Beispiele für die Ideen- und Innovationskraft der Menschen in Deutschland ausgezeichnet. Bis zum 5. Dezember 2010 können sich Innovationstreiber in den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Bildung, Umwelt, Wissenschaft und Gesellschaft um den Titel „Ausgewählter Ort 2011“ bewerben.

Zukunftsorientierung, Innovationskraft, Umsetzungsstärke und Vorbildwirkung sind die entscheidenden Kriterien für die unabhängige Jury. Im Januar werden die 365 „Ausgewählten Orte“ bekannt gegeben. Jeder Gewinner wird sich und seine Idee im nächsten Jahr der Öffentlichkeit präsentieren. Erstmals bietet eine interaktive Online-Plattform die Möglichkeit, die „Ausgewählten Orte“ direkt zu unterstützen. Darüber hinaus ermittelt die Jury unter allen 365 „Ausgewählten Orten“ einen Bundessieger pro Kategorie und die Bevölkerung kann per Online-Abstimmung einen Publikums-sieger wählen. red

Weitere Informationen:

Teilnahmebedingungen und Bewerbungsunterlagen unter www.land-der-ideen.de



Buena Vista Online Club

Sich mit dem Internet zu befassen, klingt schon fast wie ein Klick, Pardon, wie ein Griff in die Mottenkiste. Alle Welt „surft“ im World Wide Web und „chattet“ miteinander um den Globus. Bahn- oder Flugtickets werden mit einer Selbstverständlichkeit online gebucht, mit der man morgens Brötchen beim Bäcker um die Ecke holt. Auch sind das Basteln digitaler Fotoalben und das Einkaufen in virtuellen Geschäften für die Online-Gesellschaft nichts Erstaunliches mehr. Und dennoch ist das Thema aktueller denn je.

Es sind nicht nur die Gefahren und Langzeitwirkungen des

Mediums, die hin und wieder (zu Recht) etwa im Zusammenhang mit Kinderpornografie oder Datenschutz hoch kochen. Wenn die Organisation für wirtschaftliche Kooperation und Entwicklung (OECD) Alarm schlägt, weil jeder zweite Bürger in den OECD-Mitgliedsstaaten unter Fettleibigkeit leidet, ist im Nu auch das Internet schuld. Zu viele Stunden vorm Computer, zu wenig Bewegung – dass ein Zusammenhang besteht, liegt auf der Hand.

Doch Stigmatisierung hin oder her: Der rasante Wandel, den das interaktive, Raum und Zeit überschreitende Medium durchlebt, ist sehr markant. Man nehme etwa Google. Es war einmal „cool“, doch längst sind soziale Netzwerke wie StudiVZ, Twitter und Co. die Nummer eins. Während Facebook bereits rund 500 Millionen User weltweit

verzeichnet, hat das Business-Netzwerk Xing immerhin schon zehn Millionen Mitglieder erreicht. Das Web 2.0 wächst von Tag zu Tag. In der sogenannten Blogosphäre kann potenziell jeder Mensch mit Netzanschluss zum Publizisten mutieren oder – mit etwas Einfallsreichtum und Mut – sogar Geld verdienen.

Der Trend zur Virtualisierung des Lebens wird sich Prognosen zufolge künftig verstärken. 83 Minuten lang nutzt der Deutsche inzwischen täglich das Internet. Noch vor fünf Jahren war es laut einer aktuellen Studie von ARD und ZDF mit 44 Minuten etwa die Hälfte.

Der Mikrokosmos der „Online-Community“, so schnelllebig wie er ist, entwickelt sich immer mehr zu einer unrealen Wohnstube – und zwar zu einer, in der sich reale Menschen und Institutionen über ihre Interessen, Meinungen und Anschauungen austauschen und dabei nicht selten kreative Geschäftsideen und innovative Existenzgründungen aus der Taufe heben.

Das Internet verbindet und polarisiert. Fakt ist, die Entwicklung schreitet unaufhaltsam voran und lässt sich nicht mehr umkehren. Ob man will oder nicht.

Joanna Cornelsen



Joanna Cornelsen ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.

eher, früher als	vorwiegend	veraltet: Wertpapier	Singvogel	an jenem Ort
Abordnung	Finanzexperte	ital. Ton-silbe	Musik-zeichen	Trag-u. Reifflur in südl. Ländern
Ertrag an Früchten		Name v. Sportvereinen (Abk.)	Herbstblume	Zeichen für Titan
scharfe Kante	Mediziner	gezogener Wechsel	Leine	Kf.: am angef. Ort
Stromspeicher (Kurzwort)		Abk.: Satellit Kurzform: noc est		
Abk.: Rhode Island				
Teil des Fußes		Umlaut		
Geldschrank, Safe				

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ P ■ E ■ T ■ E ■ R ■ L ■ E ■ ■ A ■ A ■
 ■ P ■ A ■ C ■ E ■ ■ A ■ K ■ N ■ E ■
 ■ O ■ E ■ K ■ O ■ N ■ O ■ M ■ ■ L ■ A ■ M ■
 ■ S ■ T ■ R ■ I ■ Z ■ ■ T ■ E ■ A ■ M ■
 ■ S ■ I ■ R ■ E ■ N ■ E ■ ■ G ■ R ■ D ■
 ■ L ■ U ■ K ■ E ■ ■ R ■ I ■ E ■ D ■
 ■ M ■ N ■ B ■ R ■ ■ ■ ■ ■
 ■ A ■ M ■ A ■ T ■ E ■ U ■ R ■ ■ ■ ■ ■
 ■ E ■ ■ E ■ D ■ E ■ L ■

svd1010.20-46

Beilagenhinweis:
 Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage des Servicemagazins B4B bei. Wir bitten um Beachtung!

Vorschau
 Thema im Dezember:
Gesundheitswirtschaft

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
 Redaktion: Frederik Erdmann, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0,
 Telefax: (0431) 5194-234,
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de,
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
 IHK Flensburg: Redakteur Frederik Erdmann, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg

Telefon: (0461) 806-433,
 Telefax: (0461) 806-9433,
 E-Mail: erdmann@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentz:
 Stefani Jacobsen,
 Telefon: (0461) 806-432,
 Telefax: (0461) 806-9432,
 E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: legband@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentz: Kristina Jagszent,
 Telefon: (0431) 5194-523,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169,
 Telefax: (0451) 6006-4169,
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentz: Heidi Franck,
 Telefon: (0451) 6006-162,
 Telefax: (0451) 6006-4162,
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
 Telefon: (0451) 7031-01,
 Telefax: (0451) 7031-280,
 E-Mail: eschmidt@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Christiane Kermel

Verlagsvertretungen:
 Lübeck:
 Schmöde GmbH,
 Hüntertorallee 57, 23564 Lübeck,
 Telefon: (0451) 797114,
 Telefax: (0451) 792939,
 E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp,
 E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00
 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.
 Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern

